

JUNI 2026
INGOLSTADT

34. ORDENTLICHER VERBANDSTAG



BHV

Bayerischer
Handball-Verband

Berichte des Präsidiums

Finanzen, Bildung, Recht,
Leistungssport, Spielbetrieb,
Beachhandball,
Mitgliederentwicklung, Jugend,
Verbandsentwicklung
& Gleichstellung

Berichte der Bezirke

Meilensteine, Entwicklungen und
Projekte der letzten Legislatur

Junges Engagement

Unsere Zukunft im BHV

HANDBALL. ENGAGIERT.

WENN NICHT IHR, WER DANN?

**UNSERE HANDBALLHELDEN
JETZT BEWERBEN!**

SICHTBARKEIT UND WERTSCHÄTZUNG
FÜR EHRENAMT IM HANDBALL ZUR WM 2027

INFOS UNTER HANDBALL-ENGAGIERT.DE

DHB BHV

Mit dem Projekt „Handball.Engagiert.“ setzen der Deutsche Handballbund und die 17 Landesverbände zur Heim-Weltmeisterschaft 2027 ein starkes Zeichen für das Ehrenamt. Ziel der bundesweiten Initiative ist es, bestehende Ehrenamtliche zu würdigen, neue Engagierte zu gewinnen und nachhaltige Strukturen für die Vereinsarbeit zu schaffen.

Den Auftakt bildet die Aktion „Unsere Handballhelden“, bei der engagierte Menschen in den Kategorien Trainerin, Schiedsrichterin, Alltagsheld, Lebenswerk und junges Engagement vorgeschlagen werden können. Die ausgewählten Handballheldinnen und Handballhelden werden im Januar 2027 im Rahmen der Weltmeisterschaft in Köln geehrt. Die Heim-WM soll dabei genutzt werden, um die Menschen sichtbar zu machen, die den Handballsport tagtäglich mit ihrem Einsatz ermöglichen.

Jetzt Handballheldinnen und Handballhelden nominieren!

Ab sofort können engagierte Ehrenamtliche aus den Kategorien Trainer*in, Schiedsrichter*in, Alltagsheld, Lebenswerk und junges Engagement für die Aktion „Unsere Handballhelden“ vorgeschlagen werden. Ob langjähriger Funktionär, engagierte Trainer*in oder motivierter Nachwuchs im Ehrenamt – jede Nominierung macht sichtbar, wie wertvoll ehrenamtliches Engagement für unseren Sport ist.

Die Bewerbungsphase läuft bis zum **31. August 2026**. Alle Informationen und die Möglichkeit zur Einreichung gibt es unter www.handball-engagiert.de.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass unsere Handballheldinnen und Handballhelden die Anerkennung erhalten, die sie verdienen!

HANDBALL- LÄNDERSPIEL

GER - POR

10. Januar 2027 | 20:30 Uhr
PSD Bank Nürnberg ARENA

TICKETS

INHALT

Tagesordnung 4

Berichte Präsidium

Bildung 6

Jugend/Mitglieder-
entwicklung 9

Spielbetrieb 11

Leistungssport 28

Beachhandball 35

Finanzen 38

Verbandsentwicklung 40

Recht 46

Gleichstellung 47

Berichte aus den Bezirken

Untertanken 50

Oberfranken 52

Mittelfranken 54

Ostbayern 56

Schwaben 58

Alpenvorland 60

Altbayern 64

Oberbayern 66

Junges Engagement 68

Geschäftsstelle 76



TAGESORDNUNG

34. Ordentlicher Verbandstag des Bayerischen Handball-Verbands

Hotel Maritim Ingolstadt - Bezirk Altbayern
Samstag, 20.06.2026
Beginn 10 Uhr

Öffentlicher Teil des Verbandstages

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Grußworte
- TOP 3 Totenehrung
- TOP 4 Ehrungen
- TOP 5 Präsentation Junges Engagement: Kommunikation & Teambuilding

Parlamentarischer Teil des Verbandstages

- TOP 6 Wahl eines Versammlungsleiters
- TOP 7 Wahl eines Protokollführers
- TOP 8 Bericht des Präsidenten
- TOP 9 Aussprache über die abgegebenen Berichte
- TOP 10 Feststellung der Anwesenheit und der Stimmzahl
- TOP 11 Beschlussfassung über die Änderung der Ordnungen seit dem letzten Verbandstag (Bestätigung, Abänderung oder Ablehnung zwischenzeitlicher Änderungen der Ordnungen)
- TOP 12 Bildung eines Wahlausschusses
- TOP 13 Entlastung des Präsidiums
- TOP 14 Wahlen
- TOP 15 Weitere Ehrungen/ Verabschiedungen
- TOP 16 Antrag auf Änderung der Satzung (vollständige Neufassung)
- TOP 17 Anträge auf Änderungen von Ordnungen
- TOP 18 Sonstige Anträge
- TOP 19 Allgemeine Verbandsangelegenheiten
- TOP 20 Festlegung des nächsten Verbandstages

A female handball referee is shown in profile, wearing a bright yellow short-sleeved shirt and dark shorts. She has a whistle in her mouth and is blowing it. She is also wearing a black communication device on her left arm and a black watch on her left wrist. The background is a plain, light-colored wall.

UNSER VERBAND

#BAYERNKANNHANDBALL

BILDUNG

Bildung als Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung des Handballs in Bayern

Der Bildungsbereich des Bayerischen Handball-Verbands hat sich in den Jahren 2023 bis 2026 kontinuierlich weiterentwickelt. Im Mittelpunkt standen die Sicherstellung eines flächendeckenden Ausbildungsangebots, die Digitalisierung der Lernformate sowie die qualitative Weiterentwicklung der Trainerqualifizierung.

Entwicklung Bildung in Zahlen 2023–2026

Jahr	KHTA	C-Lizenz	B-Lizenz	Präsenz-Fortbildungen	Online-Fortbildungen
2023	8	5	0	12	12
2024	8	5	1	8	11
2025	15	7	1	10	17
2026*	16 (geplant)	6 (geplant)	1 (geplant)	16 (geplant)	18 (geplant)

*Planungsstand Verbandstag

Stabilisierung - Verlässliche Strukturen schaffen

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen konnte der Ausbildungsbetrieb ab 2023 erfolgreich stabilisiert werden. Gleichzeitig wurden erste strukturelle Anpassungen vorgenommen, insbesondere durch die Digitalisierung zentraler Ausbildungsinhalte sowie den Ausbau digitaler Lernformate. Im Fortbildungsbereich wurde das Angebot gezielt erweitert, um den entstandenen Nachholbedarf bei Lizenzverlängerungen abzubauen und wieder eine verlässliche Qualifizierungsstruktur zu schaffen.



**PROF. MATTHIAS
OBINGER**
VIZEPRÄSIDENT BILDUNG

Ausbau - Bildungsangebot gezielt erweitern

In den Folgejahren wurde das Bildungsangebot konsequent ausgebaut. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Kinderhandball. Mit der Einführung der DHB-Kinderhandballtrainer*innen-Ausbildung (KHTA) wurde ein bundesweit einheitlicher Einstieg in die Trainerqualifizierung geschaffen.

Parallel dazu wurde das Fortbildungsangebot deutlich erweitert und durch die Kombination aus Präsenz- und Onlineformaten flexibel gestaltet. Insgesamt zeigt sich eine klare Entwicklung hin zu mehr Qualifizierung, größerer Reichweite und einer breiteren inhaltlichen Aufstellung.



Qualitätssicherung - Qualität systematisch sichern und entwickeln

Mit dem Wachstum des Bildungsangebots rückte die Qualitätssicherung zunehmend in den Mittelpunkt. Schwerpunkte lagen auf der kontinuierlichen Modernisierung der Ausbildungsinhalte, der Stärkung der Lizenzstruktur sowie der systematischen Evaluation aller Maßnahmen.

Die gezielte Qualifizierung der Referent*innen sowie die durchweg positiven Rückmeldungen bestätigen eine hohe Ausbildungsqualität. Gleichzeitig zeigt sich ein steigender Bedarf an Fortbildungsangeboten, insbesondere vor dem Hintergrund auslaufender Trainerlizenzen.

Ausblick - Neue Qualitätsstandards etablieren

Das Jahr 2026 steht im Zeichen des Kinderhandballs, mit dem Ziel, frühzeitig qualifizierte Trainer*innen zu gewinnen und die Basis für eine nachhaltige Nachwuchsentwicklung zu stärken. Gleichzeitig soll der Übergang in weiterführende Ausbildungsstufen gezielt verbessert und möglichst viele Vereine im Einstiegsbereich unterstützt werden.

Mit der DHB-Trainer*innen-Offensive werden ab 2027 bundesweit verbindliche Qualitätsstandards eingeführt, die klarere Strukturen, höhere Anforderungen und eine stärkere Vergleichbarkeit in der Trainerausbildung schaffen.

Ein zentrales zukünftiges Handlungsfeld ist die stärkere Verzahnung der Fortbildungsformate mit den Anforderungen des Leistungs- und Nachwuchssports, um aktuelle Entwicklungen gezielt in die Trainerqualifizierung zu integrieren und eine praxisnahe sowie leistungsorientierte Weiterentwicklung der Trainer*innen sicherzustellen.

BHV-Bildung im Wandel



JUGEND & MITGLIEDER-ENTWICKLUNG

Die Legislatur startete 2023 mit dem Verbandsjugendtag in Gersthofen, bei dem ein topmotiviertes Team gewählt wurde. Zusammen mit der Geschäftsstelle wurden zahlreiche Themenfelder erfolgreich bearbeitet, insbesondere:

Sichtbarkeit des Jungen Engagements

Mittlerweile ist es Standard, dass das Junge Engagement unter Anderem zu Sitzungen des EP eingeladen wird. Außerdem arbeiten viele auch in weiteren Gremien des BHV mit. Auf verschiedenen Arbeitssitzungen mit den BV Jugend wurden ein „Profil Jugendsprecher*in“ und ein „Leitbild für das Junge Engagement“ veröffentlicht.

Nachhaltigkeit

Unter dem Motto „Mein Team kann“ wurden verschiedene Projekte bespielt. So wurde zum Beispiel die Teams gekürt, das am umweltfreundlichsten zum Training kommt oder am erfolgreichsten beim Plogging waren.

Schule & Ganztag

Primär durch die Geschäftsstelle um Martin Haider und Julian Rüger wurde das Thema Handball & Ganztag bearbeitet. Zusammen mit anderen Fachverbänden wurden hier Konzepte erarbeitet, um dem Ganztagsanspruch ab 2026 gerecht zu werden. Außerdem wurde jedem Bezirk ein Teilnehmer an der Ausbildung zum Ganztagskoordinator gezahlt, um so als Ansprechpartner vor Ort in den Bezirken fungieren zu können.

Inklusion

Beginnend mit dem Jugendsprecherseminar 2023, bei dem ein Training der Glücksliga besucht wurde, wurde das Thema Inklusion stark bespielt. Auf den folgenden Jugendsprecherseminaren wurden Übungen für die Balu-Tour erarbeitet und getestet. Diese wurde dank der Unterstützung der Geschäftsstelle weiter ausgebaut und ist nun ein echtes Aushängeschild des BHV.

Für die neue Legislatur steht eine Art „Fortbildungsprogramm“ für das Junge Engagement an. Im Laufe der Legislatur sollen die Jugendsprecher*innen verschiedene Bausteine durchlaufen und so werden Erfahrungen mit den unterschiedlichen Bereichen des BHV gesammelt und die persönliche Entwicklung weiter gefördert.



FELIX ROCKENMAYER-ALBERT

VIZEPRÄSIDENT
JUGEND/MITGLIEDERENTWICKLUNG

Mit dem Verbandstag 2026 endet für mich die Zeit als Vizepräsident. Ich möchte mich an dieser Stelle für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken, die letzten sechs Jahre im Präsidium des BHV waren eine Ehre und eine Zeit, die ich nicht missen möchte.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich für die tolle Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien, insbesondere aber bei den Jugendsprecher*innen der letzten Legislatur: Jule, Katrin, Irina & Emil. Ihr habt Herausragendes geleistet!



SPIELBETRIEB

Der Spielbetrieb ist das Herzstück unseres Verbandes. Woche für Woche sorgen tausende ehrenamtliche und hauptamtliche Engagierte dafür, dass in Bayern Handball gespielt werden kann – von den Bambinis in den ersten Turnieren bis hin zu den höchsten Spielklassen unseres Landesverbandes und darüber hinaus. Ohne dieses Engagement wäre das, was unseren Sport ausmacht – Wettbewerb, Gemeinschaft, Leidenschaft und Entwicklung – nicht möglich.

Die vergangenen drei Jahre im Ressort Spielbetrieb waren geprägt von intensiver Arbeit, zahlreichen strukturellen Herausforderungen und gleichzeitig vielen positiven Entwicklungen. Der organisierte Spielbetrieb ist ein komplexes System, in dem sportliche, organisatorische, rechtliche und zunehmend auch technische Anforderungen ineinandergreifen. Entscheidungen wirken sich häufig unmittelbar auf Vereine, Mannschaften und einzelne Sportlerinnen und Sportler aus. Gerade deshalb war es mir in dieser Amtsperiode besonders wichtig, die Perspektive der Praxis stets mitzudenken: die Sicht der Vereine, der Spielleiterinnen und Spielleiter, der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und nicht zuletzt der Menschen, die Woche für Woche in den Hallen stehen.

Der bayerische Handball lebt von dieser Nähe zum Sport. Wer selbst einmal an einem langen Spielwochenende in der Halle gestanden hat, weiß, dass hinter jeder Spielansetzung, jeder Spielwertung und den einzelnen Teilen der Durchführungsbestimmungen mehr steht als nur ein organisatorischer Prozess. Es geht immer auch um Fairness im Wettbewerb und um die Verantwortung, Rahmenbedingungen zu schaffen, die unseren Sport langfristig stabil und attraktiv halten.

Gleichzeitig müssen wir als Verband auch klar und verlässlich handeln. Der Spielbetrieb funktioniert nur dann dauerhaft, wenn Regeln nachvollziehbar sind und Entscheidungen konsequent umgesetzt werden. In den vergangenen Jahren war es daher an vielen Stellen notwendig, Strukturen zu überprüfen, Prozesse zu schärfen und auch Entscheidungen zu treffen, die nicht immer auf uneingeschränkte Zustimmung gestoßen sind. Diese Klarheit ist kein Selbstzweck – sie ist eine Voraussetzung für einen funktionierenden und fairen Spielbetrieb.

Trotz vieler Herausforderungen konnte der Spielbetrieb in Bayern in den vergangenen Jahren stabil durchgeführt und in einigen Bereichen weiterentwickelt werden. Besonders erfreulich ist dabei die Entwicklung der Mannschaftszahlen.



ANDREAS HESSELMANN
VIZEPRÄSIDENT
SPIELBETRIEB

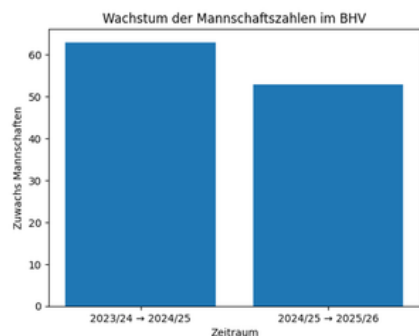
Nach schwierigen Jahren zeigen die aktuellen Zahlen wieder einen positiven Trend:

Von **2.067** Mannschaften in der Saison 2023/24 stieg die Zahl auf **2.130** Mannschaften in der Saison 2024/25 und liegt in der laufenden Saison 2025/26 bereits bei **2.183** Mannschaften.

Diese Entwicklung ist Ausdruck der engagierten Arbeit unserer Vereine und der vielen Menschen, die sich täglich für den Handball einsetzen.

Der vorliegende Bericht soll daher nicht nur einen Überblick über die Arbeit des Ressorts Spielbetrieb in der Amtsperiode 2023–2026 geben, sondern auch aufzeigen, welche Themen uns in dieser Zeit besonders beschäftigt haben, welche Entwicklungen wir gemeinsam angestoßen haben und an welchen Stellen weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Denn am Ende gilt: Spielbetrieb ist weit mehr als Tabellen, Spielpläne und Ordnungen. Er ist die Grundlage dafür, dass unser Sport Woche für Woche gelebt werden kann.



Wachstum der Mannschaftszahlen im BHV zwischen den Spielzeiten 2023/24 und 2025/26

1. Entwicklung des Spielbetriebs

Der Spielbetrieb bildet das organisatorische Rückgrat des Bayerischen Handball-Verbandes. Er ist die Grundlage dafür, dass Woche für Woche tausende Spiele stattfinden können – von den ersten Turnieren im Kinderhandball bis zu den höchsten Ligen des Landesverbandes. Die Entwicklung des Spielbetriebs lässt sich dabei nicht nur an organisatorischen Prozessen oder Regelwerken messen, sondern vor allem an der Zahl der Mannschaften, die aktiv am Wettbewerb teilnehmen.

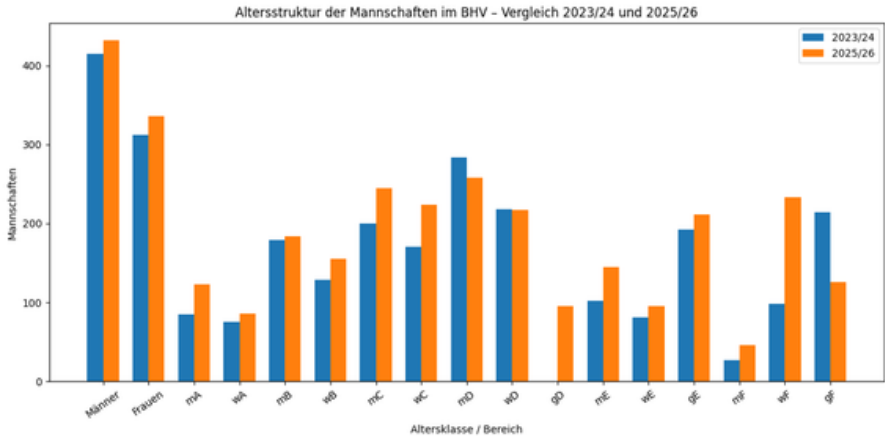
Nach den schwierigen Jahren während und unmittelbar nach der Corona-Pandemie zeigt sich im bayerischen Handball inzwischen wieder eine positive Entwicklung. Die Mannschaftszahlen haben sich stabilisiert und weisen erneut einen moderaten, aber kontinuierlichen Aufwärtstrend auf.

Während in der Saison 2023/24 insgesamt 2067 Mannschaften am Spielbetrieb des Bayerischen Handball-Verbandes teilnahmen, stieg diese Zahl in der Saison 2024/25 auf 2130 Mannschaften an.

In der aktuellen Saison 2025/26 wurden bereits 2183 Mannschaften gemeldet. Damit ergibt sich innerhalb von zwei Spielzeiten ein Zuwachs von 116 Mannschaften, was einem Wachstum von rund 5,6 % entspricht.

Diese Entwicklung ist besonders bemerkenswert, da sie in einer Phase erfolgt, in der viele Sportarten weiterhin mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert sind – etwa durch veränderte Freizeitgewohnheiten, steigende organisatorische Anforderungen oder die zunehmende Belastung ehrenamtlicher Strukturen. Der bayerische Handball zeigt hier eine erfreuliche Stabilität, die maßgeblich auf das Engagement der Vereine und ihrer Verantwortlichen zurückzuführen ist.

Ein genauerer Blick auf die Struktur des Spielbetriebs zeigt zudem, dass der Schwerpunkt weiterhin klar im Jugendbereich liegt. Ein Großteil der Mannschaften entfällt auf die Altersklassen von der D- bis zur A-Jugend. Gleichzeitig bilden der E- und F-Jugendbereich eine besonders breite Basis für die langfristige Entwicklung des Sports. Gerade im Kinderhandball zeigt sich, wie wichtig kontinuierliche Nachwuchsarbeit für die Stabilität des gesamten Systems ist.



Vergleich der Altersstruktur der Mannschaften im Bayerischen Handball-Verband zwischen den Spielzeiten 2023/24 und 2025/26.

Besonders stark besetzt sind die männliche und weibliche C- und D-Jugend sowie die gemischten Mannschaftsformen im unteren Jugendbereich. Gleichzeitig zeigt sich bereits in den A- und B-Jugenden, wie wichtig eine stabile Nachwuchsarbeit für den späteren Erwachsenenbereich ist.

Der Erwachsenenbereich stellt mit mehreren hundert Mannschaften weiterhin eine stabile Säule des Spielbetriebs dar. Gleichzeitig zeigt sich hier zunehmend die Herausforderung, ausreichend Spielerinnen und Spieler sowie Trainerinnen und Trainer und Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter langfristig zu binden. Diese Entwicklung ist kein rein handballspezifisches Phänomen, sondern spiegelt die allgemeine Situation vieler Mannschaftssportarten wider.

Neben der quantitativen Entwicklung der Mannschaftszahlen hat sich auch die organisatorische Komplexität des Spielbetriebs weiter erhöht. Steigende Meldezahlen in einzelnen Altersklassen, regionale Unterschiede in der Leistungsstruktur sowie die Anforderungen an Qualifikationssysteme und Aufstiegsregelungen führen dazu, dass Spielpläne, Staffeleinteilungen und Terminstrukturen immer sorgfältiger abgestimmt werden müssen.

Besonders deutlich wird dies in der Organisation der jährlichen Qualifikationsrunden. Hier treffen hohe Meldezahlen, begrenzte Hallenkapazitäten, Schiedsrichterungsverfügbarkeit und terminliche Rahmenbedingungen aufeinander. Die Planung dieser Turniere gehört regelmäßig zu den arbeitsintensivsten Phasen im Spielbetrieb und erfordert eine enge Abstimmung zwischen Verband, Bezirken und Vereinen.

Trotz dieser zunehmenden Komplexität ist es gelungen, den Spielbetrieb in allen Alters- und Leistungsklassen stabil zu organisieren. Dass dies gelingt, ist keineswegs selbstverständlich. Hinter jedem Spielwochenende stehen zahlreiche ehrenamtliche Spielleiter, Schiedsrichter, Zeitnehmer, Trainer und Vereinsverantwortliche, die gemeinsam dafür sorgen, dass unser Sport funktionieren kann.

Die Entwicklung der Mannschaftszahlen zeigt daher nicht nur eine statistische Tendenz, sondern auch eine klare Botschaft: **Der Handball in Bayern lebt – und er wächst!**

2. Qualifikationsbetrieb

Der Qualifikationsbetrieb stellt seit vielen Jahren einen der organisatorisch anspruchsvollsten Bereiche des Spielbetriebs im Bayerischen Handball-Verband dar. Innerhalb weniger Wochen müssen zahlreiche Turniere geplant, Staffeln gebildet, Spielorte koordiniert und Entscheidungen getroffen werden, die für viele Mannschaften den sportlichen Rahmen der gesamten kommenden Saison bestimmen.

Gerade im Jugendbereich kommt der Qualifikation eine besondere Bedeutung zu. Sie entscheidet darüber, in welchen Spielklassen die Mannschaften antreten und bildet damit die Grundlage für einen möglichst leistungsgerechten Wettbewerb. Gleichzeitig bringt sie jedoch auch eine hohe organisatorische Dichte mit sich – sowohl für den Verband als auch für die Vereine.

In der Qualifikationsrunde 2025 wurden insgesamt **737 Mannschaften in den Altersklassen A- bis C-Jugend** gemeldet. Diese Zahl verdeutlicht den hohen Stellenwert des Jugendspielbetriebs im bayerischen Handball, stellt aber gleichzeitig auch eine erhebliche organisatorische Herausforderung dar. Die Turniere müssen innerhalb eines engen Zeitfensters durchgeführt werden, während parallel bereits die Planungen für die kommende Saison laufen.

Die hohe Anzahl an Meldungen führte dazu, dass mehrere Qualifikationsrunden organisiert werden mussten, in denen die Mannschaften Schritt für Schritt in die jeweiligen Spielklassen eingeordnet wurden. Dabei mussten zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden: Hallenkapazitäten, Reiseentfernungen, Terminverfügbarkeiten sowie die Einbindung von Schiedsrichtern.

Hinzu kamen **über 130 gemeldete Terminkollisionen**, die im Vorfeld der Turniere berücksichtigt werden mussten. Trotz dieser Vielzahl an Einschränkungen konnten für alle betroffenen Mannschaften Lösungen gefunden werden, was nur durch eine sehr enge Abstimmung zwischen Verband, Bezirken und Vereinen möglich war.

Ein zusätzlicher organisatorischer Aspekt ergab sich aus der Wiedereinführung des Aufstiegs nach der ersten Qualifikationsrunde, die auf Wunsch der Mehrheit der Bezirke umgesetzt wurde. Diese Anpassung führte dazu, dass in der dritten Runde alle Altersklassen am selben Wochenende spielen mussten. Solche Konstellationen zeigen, wie sensibel das gesamte System auf einzelne Veränderungen reagiert.

Gleichzeitig wurde im Rahmen der Qualifikation erneut deutlich, dass Kommunikation eine zentrale Rolle spielt. Änderungen in Durchführungsbestimmungen oder organisatorische Anpassungen werden zwar regelmäßig veröffentlicht, erreichen jedoch nicht immer alle Beteiligten in der notwendigen Tiefe. Gerade bei Turnieren zeigte sich immer wieder, dass Informationen teilweise nicht vollständig bekannt waren oder unterschiedlich interpretiert wurden.

Trotz aller Herausforderungen hat sich der Qualifikationsbetrieb erneut als leistungsfähiges Instrument zur Einteilung der Mannschaften erwiesen. Er ermöglicht es, sportliche Leistungen zu berücksichtigen und gleichzeitig den Spielbetrieb so zu strukturieren, dass möglichst ausgeglichene und attraktive Wettbewerbe entstehen.

3. Passwesen und neue Spielrechte

Ein zentrales Thema der vergangenen Amtsperiode war das Passwesen und insbesondere die Einführung der neuen Spielrechte auf Bundesebene. Ursprünglich sollte diese Reform eine Modernisierung und Vereinfachung der bestehenden Strukturen bewirken. Ziel war es, Spielberechtigungen transparenter zu gestalten, bundesweit einheitliche Regelungen zu schaffen und den Verwaltungsaufwand sowohl für Vereine als auch für Landesverbände zu reduzieren.

Die praktische Umsetzung zeigte jedoch schnell, dass diese Erwartungen nur teilweise erfüllt werden konnten. Statt einer spürbaren Vereinfachung führten die neuen Regelungen in vielen Bereichen zunächst zu einer deutlich erhöhten Komplexität. Insbesondere in der Anfangsphase kam es zu einer Vielzahl von Rückfragen, Fehlanträgen und Auslegungsproblemen, die sowohl die Passstelle des Verbandes als auch die Vereine erheblich beschäftigten.

Ein wesentlicher Grund hierfür lag in der fehlenden Abstimmung zwischen den verschiedenen Systemen und Ebenen des deutschen Handballs. Schnittstellen zwischen den eingesetzten IT-Systemen funktionierten nicht zuverlässig oder waren nicht vollständig implementiert. Gleichzeitig fehlten in einigen Fällen klare und verbindliche Auslegungen zu einzelnen Regelungsbereichen. Dies führte dazu, dass zahlreiche Fragen letztlich auf Ebene der Landesverbände entschieden werden mussten.

In der Praxis bedeutete dies einen erheblichen Mehraufwand für die Mitarbeitenden im Passwesen. Viele Anträge mussten korrigiert, ergänzt oder erneut eingereicht werden. Darüber hinaus war ein intensiver Beratungsbedarf gegenüber den Vereinen notwendig, um Fehlanträge zu vermeiden und die neuen Regelungen verständlich zu erklären.

Besonders deutlich zeigte sich die Problematik in Fällen, in denen Spielrechte außerhalb des direkten Zuständigkeitsbereichs des Verbandes betroffen waren. Hier kam es mehrfach zu Situationen, in denen Spielberechtigungen manuell nacherfasst oder korrigiert werden mussten, um eine ordnungsgemäße Teilnahme am Spielbetrieb sicherzustellen.

Hinzu kam, dass die Erwartungen vieler Vereine an Reaktionszeiten und Bearbeitungsprozesse im Passwesen in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Während früher bestimmte Abläufe als normale Verwaltungsprozesse wahrgenommen wurden, besteht heute häufig der Anspruch, dass Entscheidungen nahezu unmittelbar getroffen werden können. Diese Entwicklung ist nachvollziehbar, erfordert jedoch gleichzeitig realistische Erwartungen an die organisatorischen Möglichkeiten eines Verbandes.

Trotz dieser Herausforderungen konnte das Passwesen in der gesamten Amtsperiode funktionsfähig gehalten werden. Der Spielbetrieb musste zu keinem Zeitpunkt aufgrund systemischer Probleme eingeschränkt werden. Dass dies gelungen ist, ist vor allem der engagierten Arbeit der Mitarbeitenden im Passwesen sowie der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Vereinen zu verdanken.

An dieser Stelle möchte ich mich bei **Martin Tews** und **Simon Ludwig** auch für die zusätzlichen Stunden bedanken, die die beiden zusammen mit mir für die Änderungsanträge der Passrechte in der Spielordnung investiert haben, um strukturelle, sowie praxisuntaugliche Fehler beim Bundesrat im Mai, sowie im November 2025 abzuändern.

Gleichzeitig hat die Einführung der neuen Spielrechte deutlich gezeigt, dass bundesweite Reformen im organisierten Sport nur dann erfolgreich sein können, wenn sie sowohl technisch als auch organisatorisch sorgfältig vorbereitet werden. Für die Zukunft wird es daher entscheidend sein, die Erfahrungen aus der bisherigen Umsetzung zu nutzen und die bestehenden Regelungen weiter zu präzisieren. Aber vor allem müssen wir daran arbeiten, dass die vom Bundesrat oder DHB-Präsidium gesetzten Ausschüsse und Gremien mit den fachlich richtigen Personen besetzt werden.

Das Ziel bleibt dabei klar: Ein Passwesen, das für Vereine verständlich, für den Verband administrierbar und für den gesamten Spielbetrieb rechtssicher ist. Mit der Hoffnung, dass immer wiederkehrende Appelle der Basis und der an der Basis arbeitenden haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter gehört werden.

4. Schiedsrichterwesen und Minderspiele

Ein funktionierender Spielbetrieb ist ohne Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter nicht möglich. Sie sorgen für die Einhaltung der Regeln, gewährleisten die Fairness im Wettbewerb und tragen wesentlich zur Qualität und Akzeptanz unseres Sports bei. Gleichzeitig ist der Schiedsrichterbereich seit vielen Jahren mit strukturellen Herausforderungen konfrontiert – insbesondere mit der Gewinnung, Ausbildung und langfristigen Bindung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern.

Vor diesem Hintergrund wurde im Bayerischen Handball-Verband bereits vor einigen Jahren die Regelung zu den sogenannten Schiedsrichter-Minderspielen eingeführt und weiterentwickelt. Die Grundidee dieser Regelung ist einfach: Vereine, die Mannschaften zum Spielbetrieb melden, verursachen damit einen entsprechenden Bedarf an Schiedsrichtereinsätzen und sollen daher auch einen angemessenen Beitrag zur Bereitstellung von Schiedsrichtern leisten. Dieses Prinzip folgt dem Verursacherprinzip und dient dazu, die Verantwortung für den Spielbetrieb möglichst fair auf alle Vereine zu verteilen.

Die aktuelle Systematik basiert auf einer **Dreijahresbewertung**, die seit dem Verbandstag 2023 Anwendung findet. Ziel dieses Systems ist es, kurzfristige Schwankungen auszugleichen und den Vereinen ausreichend Zeit zu geben, neue Schiedsrichter auszubilden und in den Spielbetrieb zu integrieren. Gleichzeitig soll verhindert werden, dass einzelne Vereine dauerhaft von der Schiedsrichterarbeit anderer profitieren, ohne selbst einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

Die Berechnung der Minderspiele erfolgt zentral über die Daten aus nuLiga und wird durch zusätzliche Auswertungen ergänzt, um die Staffelung über mehrere Jahre sowie mögliche Bonusregelungen korrekt abzubilden. Formell liegt die Zuständigkeit für die Rechnungsstellung weiterhin bei den Bezirken, was in der Praxis zu unterschiedlichen Vorgehensweisen geführt hat.

Gerade in der vergangenen Amtsperiode zeigte sich, dass die Anwendung der Regelung in einigen Bezirken nicht vollständig einheitlich erfolgt.

Unterschiedliche Interpretationen der Regelungen sowie teilweise abweichende Zusatzvereinbarungen führten dazu, dass Vereine die Berechnungen teilweise unterschiedlich wahrgenommen haben. Diese Unterschiede waren häufig weniger eine Frage der Berechnung selbst als vielmehr der Kommunikation und der praktischen Umsetzung.

Hinzu kommt, dass die Thematik der Minderspiele naturgemäß sensibel ist. Für viele Vereine stellt sie eine zusätzliche organisatorische und finanzielle Herausforderung dar. Gleichzeitig ist sie jedoch ein notwendiges Instrument, um langfristig ausreichend Schiedsrichter für den Spielbetrieb zu sichern. Zudem zeigt der zur Saison 2026/2027 greifende Punktabzug seine Wirkung. Entscheidend ist an dieser Stelle jedoch, dass durch die Verantwortlichen in den Bezirken die Ressourcen für den damit einhergehenden gestiegenen Ausbildungs-, Fortbildungs-, Einteilungs- und Betreuungsbedarf gestellt werden. Dies stellt eine immense Aufgabe dar und erfordert zum Teil neues Denken, sowie das Abweichen von in Stein gemeißelten Strukturen.

Trotz aller Diskussionen bleibt festzuhalten: Die Regelung zu den Minderspielen ist kein Strafsystem, sondern ein Instrument zur Sicherstellung eines funktionierenden Spielbetriebs. Ohne ausreichend Schiedsrichter kann kein Wettbewerb stattfinden – weder im Jugend- noch im Erwachsenenbereich.



Ein sichtbares Zeichen hierfür ist die Einführung einer einheitlichen Ausstattung für die Schiedsrichterker der des Verbandes. Ziel dieser Maßnahme war es, die Zugehörigkeit zum Kader stärker sichtbar zu machen, die Identifikation mit dem Verband zu stärken und gleichzeitig eine professionelle Außendarstellung zu fördern. Gerade im Leistungssportbereich ist ein einheitliches Auftreten ein wichtiges Signal – sowohl gegenüber Vereinen als auch gegenüber Spielerinnen und Spielern.

Darüber hinaus wurde der Förderkader im Schiedsrichterwesen weiter aufgebaut und strukturiert. Ziel dieses Förderkaders ist es, talentierte junge Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter frühzeitig zu erkennen, gezielt zu fördern und sie langfristig an höhere Spielklassen heranzuführen. Neben der sportfachlichen Entwicklung spielt dabei auch der Austausch innerhalb der Gruppe eine wichtige Rolle.

Im Rahmen dieser Förderung wurden eigene Veranstaltungen und Maßnahmen für den Förderkader etabliert. Besonders hervorzuheben sind hierbei der **Mai-Lehrgang**, der als gemeinsames Ausbildungs- und Austauschformat durchgeführt wird, sowie internationale Erfahrungen wie die Fahrt nach Prag zu Ostern, bei der junge Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter Spielpraxis in einem internationalen Turnierumfeld sammeln konnten. Solche Maßnahmen sind nicht nur sportlich wertvoll, sondern stärken auch den Zusammenhalt innerhalb des Schiedsrichterwesens und schaffen wichtige Motivation für den weiteren Weg.

Dass sich diese kontinuierliche Arbeit im Schiedsrichterwesen auszahlt, zeigt sich auch auf nationaler Ebene. **Mehrere Schiedsrichterteams aus Bayern sind erfolgreich im Bereich des Deutschen Handballbundes aktiv** und vertreten den bayerischen Handball in den höchsten Spielklassen Deutschlands. Diese Teams leisten damit nicht nur sportlich hervorragende Arbeit, sondern sind zugleich wichtige Vorbilder für den Nachwuchs im Schiedsrichterwesen.

Parallel dazu wird im Verband an weiteren strukturellen Themen gearbeitet, die langfristig zur Stabilisierung des Schiedsrichterwesens beitragen sollen. Dazu gehören insbesondere Konzepte zur **Einführung und Weiterentwicklung von Kinderhandball-Schiedsrichtern**, die jungen Sportlerinnen und Sportlern frühzeitig einen Einstieg in das Schiedsrichterwesen ermöglichen sollen. Ziel ist es, den Übergang vom Spieler zum Schiedsrichter niederschwelliger zu gestalten und frühzeitig Interesse für diese wichtige Rolle im Sport zu wecken.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Weiterentwicklung der Schiedsrichter-Grundausbildung**. Hier geht es sowohl um eine zeitgemäße inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung als auch um neue Formate, die eine bessere Vereinbarkeit mit Schule, Ausbildung, Beruf und dem weiteren ehrenamtlichen Engagement ermöglichen. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, digitale Lernangebote und begleitende Schulungsformate stärker einzubinden.

Darüber hinaus wird intensiv über **weitere Betreuungs- und Entwicklungsstrukturen für junge Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter** nachgedacht. Mentoringmodelle, gezielte Beobachtungen und Feedbackformate sollen dazu beitragen, dass junge Schiedsrichter nicht nur ausgebildet, sondern auch nachhaltig begleitet werden. Gerade in den ersten Jahren entscheidet sich häufig, ob junge Menschen dauerhaft im Schiedsrichterwesen bleiben oder den Sport wieder verlassen.

Diese Themen zeigen deutlich, dass die Weiterentwicklung des Schiedsrichterwesens nicht nur eine kurzfristige Aufgabe ist, sondern eine langfristige strategische Herausforderung für den gesamten Handball darstellt.

Der langfristige Schlüssel liegt daher nicht allein in Regelungen oder finanziellen Ausgleichssystemen, sondern vor allem in der erfolgreichen Gewinnung, Ausbildung und Begleitung neuer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Hier sind sowohl der Verband und seine Bezirke als auch Vereine gleichermaßen gefordert.

Denn eines bleibt unverändert richtig:

„Ohne Schiedsrichter gibt es keinen Spielbetrieb.“

5. Digitalisierung und Handball360

Die Digitalisierung stellt auch im organisierten Sport eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre dar. Im Spielbetrieb betrifft dies insbesondere die Verwaltung von Mannschaften, Spielrechten, Spielplänen, Schiedsrichtereinteilungen sowie die Kommunikation zwischen Verband, Bezirken und Vereinen. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Prozesse digitalisiert oder weiterentwickelt, gleichzeitig zeigt sich jedoch zunehmend, dass die bestehenden Systeme an ihre strukturellen Grenzen stoßen.

Ein wesentliches Thema der vergangenen Amtsperiode war daher die Diskussion um die Einführung einer **bundesweit einheitlichen Verbandsmanagement-Software, die unter dem Projektnamen Handball360** diskutiert wird. Ziel dieses Projektes ist es, langfristig eine zentrale Plattform zu schaffen, über die wesentliche organisatorische Prozesse des Handballs in Deutschland abgewickelt werden können. Dazu zählen unter anderem Bereiche wie Mannschaftsverwaltung, Spielbetrieb, Passwesen, Schiedsrichterwesen sowie weitere Verwaltungsprozesse der Verbände.

Grundsätzlich ist der Ansatz einer stärker integrierten und bundesweit abgestimmten Softwarelösung nachvollziehbar. Der Handball ist ein stark vernetztes System aus Vereinen, Landesverbänden und dem Deutschen Handballbund. Einheitliche digitale Strukturen könnten hier perspektivisch zu effizienteren Abläufen, besserer Datenqualität und einer vereinfachten Zusammenarbeit beitragen.

Gleichzeitig wurde im Rahmen der Diskussion um Handball360 deutlich, dass ein Projekt dieser Größenordnung nur dann erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn die Anforderungen der Verbände und Vereine klar definiert und technisch sauber umgesetzt werden. In den bisher vorliegenden Präsentationen und Unterlagen zeigte sich jedoch, dass in einigen Bereichen noch erhebliche Unklarheiten bestehen.

Insbesondere fehlte eine präzise Beschreibung der konkreten Funktionen und Prozesse, die durch das System abgebildet werden sollen. Begriffe wie „Mannschaftsorganisation“, „Spielbetrieb“ oder „Schiedsrichterwesen“ wurden zwar als Module genannt, jedoch ohne eine detaillierte Darstellung der dahinterliegenden Abläufe. Für die Landesverbände ist es jedoch entscheidend zu wissen, welche konkreten Aufgaben ein System tatsächlich abbilden kann und wo möglicherweise zusätzliche Entwicklungen erforderlich sind.

Der langfristige Schlüssel liegt daher nicht allein in Regelungen oder finanziellen Ausgleichssystemen, sondern vor allem in der erfolgreichen Gewinnung, Ausbildung und Begleitung neuer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter. Hier sind sowohl der Verband und seine Bezirke als auch Vereine gleichermaßen gefordert.

Denn eines bleibt unverändert richtig:

„Ohne Schiedsrichter gibt es keinen Spielbetrieb.“

5. Digitalisierung und Handball360

Die Digitalisierung stellt auch im organisierten Sport eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre dar. Im Spielbetrieb betrifft dies insbesondere die Verwaltung von Mannschaften, Spielrechten, Spielplänen, Schiedsrichtereinteilungen sowie die Kommunikation zwischen Verband, Bezirken und Vereinen. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Prozesse digitalisiert oder weiterentwickelt, gleichzeitig zeigt sich jedoch zunehmend, dass die bestehenden Systeme an ihre strukturellen Grenzen stoßen.

Ein wesentliches Thema der vergangenen Amtsperiode war daher die Diskussion um die Einführung einer **bundesweit einheitlichen Verbandsmanagement-Software, die unter dem Projektnamen Handball360** diskutiert wird. Ziel dieses Projektes ist es, langfristig eine zentrale Plattform zu schaffen, über die wesentliche organisatorische Prozesse des Handballs in Deutschland abgewickelt werden können. Dazu zählen unter anderem Bereiche wie Mannschaftsverwaltung, Spielbetrieb, Passwesen, Schiedsrichterwesen sowie weitere Verwaltungsprozesse der Verbände.

Grundsätzlich ist der Ansatz einer stärker integrierten und bundesweit abgestimmten Softwarelösung nachvollziehbar. Der Handball ist ein stark vernetztes System aus Vereinen, Landesverbänden und dem Deutschen Handballbund. Einheitliche digitale Strukturen könnten hier perspektivisch zu effizienteren Abläufen, besserer Datenqualität und einer vereinfachten Zusammenarbeit beitragen.

Gleichzeitig wurde im Rahmen der Diskussion um Handball360 deutlich, dass ein Projekt dieser Größenordnung nur dann erfolgreich umgesetzt werden kann, wenn die Anforderungen der Verbände und Vereine klar definiert und technisch sauber umgesetzt werden. In den bisher vorliegenden Präsentationen und Unterlagen zeigte sich jedoch, dass in einigen Bereichen noch erhebliche Unklarheiten bestehen.

Insbesondere fehlte eine präzise Beschreibung der konkreten Funktionen und Prozesse, die durch das System abgebildet werden sollen. Begriffe wie „Mannschaftsorganisation“, „Spielbetrieb“ oder „Schiedsrichterwesen“ wurden zwar als Module genannt, jedoch ohne eine detaillierte Darstellung der dahinterliegenden Abläufe. Für die Landesverbände ist es jedoch entscheidend zu wissen, welche konkreten Aufgaben ein System tatsächlich abbilden kann und wo möglicherweise zusätzliche Entwicklungen erforderlich sind.

Ein weiterer zentraler Punkt betrifft die technische und organisatorische Planung eines solchen Projektes. Moderne Softwareprojekte werden heute häufig in sogenannten agilen Entwicklungsprozessen umgesetzt. Dennoch benötigen auch solche Projekte eine klare Grundlage in Form eines Lastenheftes, in dem die fachlichen Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer definiert werden. Ohne eine solche Grundlage besteht das Risiko von Missverständnissen, Funktionslücken oder erheblichen Kostensteigerungen während der Umsetzung.

Gerade im Spielbetrieb sind viele Abläufe historisch gewachsen und gleichzeitig sehr komplex. Mannschaftsmeldungen, Spielgemeinschaften, Zweitspielrechte, Altersklassenregelungen, Schiedsrichteransetzungen oder die Verwaltung von Hallenzeiten sind nur einige Beispiele für Prozesse, die in einem digitalen System zuverlässig abgebildet werden müssen. Eine unvollständige oder ungenaue Umsetzung würde hier schnell zu erheblichen Problemen im täglichen Betrieb führen.

Aus Sicht des Verbandes war es daher wichtig, die Diskussion um Handball360 konstruktiv, aber auch kritisch zu begleiten. Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie muss immer das Ziel verfolgen, Prozesse zu vereinfachen, Transparenz zu schaffen und die Arbeit der ehrenamtlichen Strukturen zu unterstützen – nicht sie zusätzlich zu belasten.

Parallel zu dieser bundesweiten Diskussion wurden im Verband auch zahlreiche **konkrete Digitalisierungsmaßnahmen im Bereich des Spielbetriebs** umgesetzt. Ziel dieser Maßnahmen war es vor allem, die Zusammenarbeit zwischen Verband, Bezirken, Spielleitern und Vereinen effizienter zu gestalten. Digitale Kommunikationsplattformen, gemeinsame Dokumentenstrukturen sowie standardisierte Abläufe bei der Bearbeitung von Spielbetriebsthemen tragen dazu bei, Informationen schneller verfügbar zu machen und Entscheidungsprozesse transparenter zu gestalten.

Dabei wird kontinuierlich daran gearbeitet, **weitere Möglichkeiten zur digitalen Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit im Spielbetrieb zu entwickeln**. Dazu gehören beispielsweise digitale Auswertungen, automatisierte Übersichten oder strukturierte Informationsplattformen für Spielleiter und Vereine. Viele dieser Maßnahmen entstehen schrittweise aus der täglichen Praxis heraus und werden laufend angepasst und weiterentwickelt.



HANDBALL360

**DER WICHTIGSTE KLIKK DER SAISON:
DEINE REGISTRIERUNG**



Ein wichtiger Bestandteil der digitalen Infrastruktur im bayerischen Handball war in den vergangenen Jahren weiterhin das System nuLiga. Über viele Jahre hinweg hat sich dieses System zu einem zentralen Werkzeug für die Organisation des Spielbetriebs entwickelt. Mannschaftsmeldungen, Spielpläne, Schiedsrichteransetzungen, Spielerpässe und zahlreiche weitere Prozesse wurden über nuLiga abgewickelt und kontinuierlich weiterentwickelt. Auch in den vergangenen Jahren wurden gemeinsam mit dem Anbieter immer wieder Anpassungen und Verbesserungen umgesetzt, um den Anforderungen des Spielbetriebs gerecht zu werden.

Umso bedauerlicher ist es, dass diese langjährige Zusammenarbeit mit hoher Wahrscheinlichkeit in absehbarer Zeit enden wird. Auch wenn in der täglichen Arbeit nicht immer alles reibungslos funktioniert hat, hat nuLiga über viele Jahre hinweg eine stabile Grundlage für den Spielbetrieb im bayerischen Handball geschaffen.

An dieser Stelle gilt daher auch ein **ausdrücklicher Dank an das Team von nuLiga**, das den Verband über viele Jahre hinweg begleitet und unterstützt hat. Gerade in komplexen Situationen des Spielbetriebs war die Zusammenarbeit häufig von Pragmatismus und Lösungsorientierung geprägt.

Mit Blick auf die Zukunft bleibt zu hoffen, dass das geplante neue System die Erwartungen erfüllt, die derzeit mit ihm verbunden werden. Ein funktionierendes digitales System ist für den Spielbetrieb von zentraler Bedeutung. Es muss zuverlässig arbeiten, die realen Abläufe im Sport abbilden können und gleichzeitig für die Vereine einfach und verständlich zu bedienen sein.

Die kommenden Jahre werden zeigen, ob die neuen Strukturen diese Erwartungen erfüllen können. Klar ist jedoch schon heute: Eine erfolgreiche Digitalisierung im Handball kann nur gemeinsam mit den Landesverbänden, den Bezirken und den Vereinen gestaltet werden – und sie muss sich immer an den Bedürfnissen des Sports und der Basis orientieren.

6. Organisation und Zusammenarbeit

Der Spielbetrieb im Bayerischen Handball-Verband ist ein komplexes Zusammenspiel aus vielen Beteiligten. Neben dem Verband selbst sind insbesondere die Bezirke, die Spielleiterinnen und Spielleiter, das Schiedsrichterwesen sowie natürlich die Vereine eng miteinander vernetzt. Eine funktionierende Zusammenarbeit zwischen diesen Ebenen ist daher eine grundlegende Voraussetzung für einen stabilen und verlässlichen Spielbetrieb.

In den vergangenen Jahren wurde deshalb bewusst daran gearbeitet, die organisatorischen Strukturen weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit innerhalb des Ressorts Spielbetrieb zu stärken. Dabei wurde zunehmend deutlich, dass die Anforderungen an dieses Ressort in den letzten Jahren deutlich gewachsen sind. Die Themen reichen heute weit über die klassische Organisation von Spielplänen hinaus. Digitalisierung, rechtliche Fragestellungen, Abstimmungsprozesse mit dem Deutschen Handballbund und den Bezirken, IT-Projekte, Passwesen, Qualifikationssysteme sowie zahlreiche Anfragen aus den Vereinen führen dazu, dass die Aufgabenfülle deutlich zugenommen hat.

Vor diesem Hintergrund wurde eine neue zusätzliche Stelle im Bereich des Spielbetriebs geschaffen, um die bestehenden Strukturen zu unterstützen.

Diese Stelle dient insbesondere dazu, aufgelaufene Themen und Aufgaben systematisch abzuarbeiten und gleichzeitig die operative Arbeit im Spielbetrieb zu entlasten. Viele Prozesse, die in den vergangenen Jahren aus zeitlichen Gründen nur eingeschränkt bearbeitet werden konnten, konnten dadurch wieder stärker in den Fokus genommen werden.

Langfristig verfolgt diese Maßnahme jedoch ein noch größeres Ziel: Das Amt des Vizepräsidenten Spielbetrieb soll auch künftig für eine Person aus dem Ehrenamt realistisch ausübbar bleiben. Die zunehmende Komplexität des Spielbetriebs macht deutlich, dass ein solches Amt nicht dauerhaft allein über ehrenamtliches Engagement getragen werden kann, wenn gleichzeitig eine verlässliche Betreuung der Vereine und der ehrenamtlichen Strukturen gewährleistet werden soll.

Die Schaffung unterstützender Strukturen ist daher ein wichtiger Schritt, um die Balance zwischen ehrenamtlicher Führung und operativer Umsetzung langfristig zu sichern. Gleichzeitig soll dadurch auch der **Service für unsere Vereine sowie für die vielen ehrenamtlich Engagierten im Verband weiter verbessert werden**. Vereine erwarten heute zu Recht schnelle Rückmeldungen, klare Ansprechpartner und transparente Abläufe. Diese Erwartungen lassen sich nur erfüllen, wenn organisatorische Prozesse entsprechend aufgestellt sind.

Ein weiterer Ansatz, der in diesem Zusammenhang große Chancen bietet, ist die Idee sogenannter Service-Points für die Bezirke. Die Grundidee besteht darin, bestimmte organisatorische und administrative Aufgaben stärker über hauptamtliche Strukturen zu unterstützen. Denkbar wäre hierbei der Einsatz von **Vollzeitkräften auf Bezirksebene**, die insbesondere operative Tätigkeiten übernehmen könnten.

Gerade im Spielbetrieb und im Schiedsrichterwesen fallen zahlreiche organisatorische Aufgaben an: Terminabstimmungen, administrative Bearbeitungen, Dokumentationen, Kommunikationsprozesse oder organisatorische Vorbereitung von Veranstaltungen. Viele dieser Aufgaben werden derzeit von Ehrenamtlichen erledigt, obwohl sie einen erheblichen Zeitaufwand erfordern.

Hier liegt aus meiner Sicht ein großes Entwicklungspotential. Wenn es gelingt, einen Teil dieser operativen Aufgaben aus den ehrenamtlichen Strukturen herauszulösen und durch hauptamtliche Unterstützung zu übernehmen, könnten sich viele engagierte Ehrenamtliche wieder stärker auf die Bereiche konzentrieren, in denen sie den größten Mehrwert leisten: **strategische Weiterentwicklung, persönliche Betreuung von Schiedsrichtern, direkte Arbeit mit Vereinen sowie die Weiterentwicklung des Sports vor Ort**.

Gerade im Schiedsrichterwesen zeigt sich deutlich, wie wichtig persönliche Betreuung, Mentoring und direkte Unterstützung sind. Diese Aufgaben lassen sich nur begrenzt über administrative Prozesse lösen. Sie leben vor allem vom persönlichen Engagement und vom direkten Kontakt mit den Menschen im Sport.

Die Idee der Service-Points könnte daher einen wichtigen Beitrag leisten, um die vorhandenen ehrenamtlichen Strukturen zu entlasten und gleichzeitig die Qualität der Arbeit in den Bezirken weiter zu verbessern. Ich hoffe daher sehr, dass dieser Ansatz in den kommenden Jahren weiterverfolgt und konkretisiert wird.

Denn am Ende geht es nicht nur um organisatorische Strukturen – es geht darum, die Rahmenbedingungen für unseren Sport so zu gestalten, dass Engagement möglich bleibt und sich Ehrenamt weiterhin lohnt.



Zielabgleich Ressort Spielbetrieb

Zielbereich	Zieldefinition zu Beginn der Amtsperiode	Maßnahmen / Entwicklungen in der Amtsperiode	Status
Stabilisierung des Spielbetriebs	Sicherstellung eines stabilen Spielbetriebs nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie	Kontinuierliche Organisation des Spielbetriebs in allen Altersklassen; Anpassungen bei Spielsystemen und Qualifikationsstrukturen	● erreicht
Entwicklung der Mannschaftszahlen	Stabilisierung und möglichst Wiederanstieg der Mannschaftszahlen	Mannschaftszahlen stiegen von 2067 (2023/24) auf 2183 (2025/26); positive Entwicklung im Jugendbereich	● erreicht
Qualifikationssysteme	Leistungsorientierte und faire Einteilung der Mannschaften	Organisation komplexer Qualifikationsrunden mit über 700 Mannschaften, Weiterentwicklung von Turnierstrukturen und Abstimmungsprozessen	● erreicht
Schiedsrichterwesen stärken	Förderung des Nachwuchses und Verbesserung der Struktur	Aufbau eines Förderkaders, eigene Lehrgänge, internationale Erfahrungen	● erreicht

		(Pragfahrt 2026), einheitliche Kleidung der SR-Kader	
SR-Ausbildung und Nachwuchsgewinnung	Verbesserung der Ausbildungssysteme	Weiterentwicklung der SR-Grundausbildung, Arbeit an Konzepten für Kinderhandball-Schiedsrichter , Ausbau von Betreuungs- und <u>Mentoringstrukturen</u>	🟡 teilweise umgesetzt
Minderspiele-System	Sicherstellung eines fairen Systems zur Verteilung der SR-Verantwortung	Einführung und Umsetzung der Dreijahresbewertung , Diskussion über einheitliche Anwendung in den Bezirken	🟢 erreicht
Verbesserung der Zusammenarbeit mit Vereinen	Mehr Austausch und Transparenz	Austauschformate mit Vereinen, stärkere Einbindung bei Themen des Spielbetriebs	🟢 erreicht
Kommunikation im Spielbetrieb	Klare Informationsstrukturen	Ausbau digitaler Kommunikationsstrukturen, bessere Dokumentation von Entscheidungen	🟡 teilweise umgesetzt
Digitalisierung des Spielbetriebs	Effizientere digitale Arbeitsprozesse	Nutzung digitaler Kommunikationsplattformen, strukturierte Dokumentenablagen, digitale Auswertungen und Arbeitsprozesse	🟡 teilweise umgesetzt
Weiterentwicklung der IT-Strukturen	Vorbereitung zukünftiger Softwarelösungen	Intensive Begleitung der Diskussion um Handball360 , Analyse der Anforderungen für den Spielbetrieb	🟡 in Entwicklung
Zusammenarbeit mit <u>nuliga</u>	Stabiler Betrieb der bestehenden Systeme	Kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung des Systems im Spielbetrieb; Vorbereitung auf mögliche zukünftige Systemumstellung	🟢 erreicht
Organisationsstruktur Spielbetrieb	Bessere Aufgabenteilung zwischen Ehrenamt und operativer Arbeit	Schaffung einer neuen Stelle im Spielbetrieb zur Unterstützung und Abarbeitung offener Themen	🟢 erreicht
Langfristige Entlastung des Ehrenamts	Nachhaltige Strukturen für die Zukunft	Diskussion und Konzeptidee von Service-Points mit hauptamtlicher Unterstützung auf Bezirksebene	🟡 in Entwicklung

Themen und Entwicklungen außerhalb der ursprünglichen Zieldefinition

Neben den ursprünglich formulierten Zielsetzungen sind in der Amtsperiode mehrere Themen entstanden oder stärker in den Fokus gerückt, die in der ursprünglichen Zielplanung so noch nicht absehbar waren. Dennoch haben sie einen erheblichen Einfluss auf den Spielbetrieb gehabt und wurden aktiv vorangetrieben.

Themenbereich	Entwicklung
Neue Spielrechte im Passwesen	Intensive Auseinandersetzung mit den bundesweiten Änderungen und deren praktischer Umsetzung im Verband
Handball360 und zukünftige IT-Strukturen	Analyse der geplanten bundesweiten Softwarelösung und Bewertung der Auswirkungen auf den Spielbetrieb
Digitalisierung der Zusammenarbeit	Aufbau digitaler Strukturen für Dokumentation, Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb des Spielbetriebs
Strukturelle Unterstützung im Spielbetrieb	Schaffung zusätzlicher personeller Ressourcen zur Bearbeitung aufgelaufener Themen
Weiterentwicklung des Schiedsrichter-Nachwuchses	Aufbau zusätzlicher Fördermaßnahmen und Veranstaltungen für junge Schiedsrichter

Einordnung der Zielerreichung

Die vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, dass die Arbeit im Spielbetrieb zunehmend komplexer wird. Neben der klassischen Organisation von Staffeln und Spielplänen treten immer häufiger Themen hinzu, die organisatorische, technische oder strukturelle Fragen betreffen.

Viele der gesetzten Ziele konnten erfolgreich umgesetzt oder zumindest deutlich vorangebracht werden. Besonders im **Bereich der Weiterentwicklung des Spielbetriebs, der Entwicklung der Mannschaftszahlen sowie der Förderung des Schiedsrichterwesens konnten klare Fortschritte erzielt werden.**

Andere Themen befinden sich weiterhin in einem Entwicklungsprozess. Dies betrifft insbesondere strukturelle Fragen im Verband sowie die zukünftige digitale Infrastruktur im Handball. Gerade bei solchen Themen ist ein längerer Zeithorizont notwendig, da Entscheidungen häufig auf mehreren Ebenen –Vereine, Bezirke, Verband, Landesverbände und Deutscher Handballbund – getroffen werden müssen.

Wichtig ist jedoch, dass in den vergangenen Jahren **wichtige Grundlagen geschaffen wurden**, auf denen in Zukunft weiter aufgebaut werden kann. Viele der angestoßenen Entwicklungen werden ihre volle Wirkung erst in den kommenden Jahren entfalten.

Am Ende bleibt festzuhalten, dass Fortschritte im Spielbetrieb immer das Ergebnis gemeinsamer Arbeit sind. Sie entstehen durch das Zusammenspiel vieler engagierter Menschen im Verband, in den Bezirken und vor allem in unseren Vereinen, die Woche für Woche dafür sorgen, dass Handball gespielt werden kann.

Zum Abschluss dieses Berichtes möchte ich vor allem eines tun: **Danke sagen.**

Der Spielbetrieb im Bayerischen Handball-Verband funktioniert nicht wegen einzelner Personen oder Ämter. Er funktioniert, weil sich Woche für Woche eine enorme Zahl an Menschen engagiert – oft im Hintergrund, häufig ehrenamtlich und fast immer mit großer Leidenschaft für unseren Sport.

Mein Dank gilt daher zunächst den **Spieleiterinnen und Spielleitern**, sowie den **SR-Einteilerinnen und SR-Einteilern**, die mit großem Einsatz und häufig unter erheblichem Zeitdruck dafür sorgen, dass der Spielbetrieb organisiert werden kann. Gerade in Zeiten wachsender Komplexität ist diese Aufgabe alles andere als selbstverständlich.

Ebenso danke ich den **Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern**, den Beobachtern, den Lehrwarten sowie allen Verantwortlichen im Schiedsrichterwesen. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass unsere Spiele fair, regelkonform und sportlich ausgetragen werden können.

Ein besonderer Dank gilt auch den **Vereinen**, ihren Verantwortlichen, Trainerinnen und Trainern sowie den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in den Hallen. Sie sind es, die den Handball in Bayern tagtäglich leben und damit die Grundlage für alles schaffen, worüber wir hier auf Verbandsebene sprechen.

Nicht zuletzt möchte ich mich auch bei meinen **Kolleginnen und Kollegen im Präsidium, in den Gremien, in den Bezirken sowie in der Geschäftsstelle** bedanken. Viele Themen lassen sich nur im gemeinsamen Austausch und mit gegenseitigem Vertrauen lösen.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich der Spielbetrieb ständig weiterentwickelt. Neue Anforderungen, digitale Veränderungen, strukturelle Fragen und sportliche Entwicklungen werden auch in Zukunft Teil unserer Arbeit sein. Dabei wird es nicht immer nur einfache Antworten geben – aber gerade das macht die Arbeit im Verband auch spannend.

Sollte mir durch den Verbandstag erneut das Vertrauen ausgesprochen werden, freue ich mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Euch weiterzugehen. Es gibt weiterhin viele Themen, die wir anpacken müssen – aber auch viele Chancen, unseren Sport weiterzuentwickeln.

Vielleicht passt deshalb ein Motto ganz gut, das die kommenden Jahre begleiten könnte:

„HANDBALL BEWEGT – UND WIR BEWEGEN DEN HANDBALL.“

- Manchmal bedeutet das, Dinge weiterzuentwickeln.
- Manchmal bedeutet es, neue Wege zu gehen.
- Und manchmal bedeutet es auch, den Mut zu haben, Gewohntes zu hinterfragen.

Wenn wir diese Haltung gemeinsam leben, bin ich überzeugt, dass der Handball in Bayern auch in Zukunft erfolgreich und lebendig bleiben wird.

Vielen Dank.

LEISTUNGSSPORT

Die vergangene Legislatur, seit dem letzten Verbandstag im Juni 2023, war im Ressort Leistungssport durch die Verfolgung des Hauptziels, durch strukturelle Änderungen sowie durch innovative Maßnahmen geprägt.

Dieser Kurzbericht soll einen Einblick in die vergangene Legislatur geben und insbesondere die Vielfältigkeit der Tätigkeiten und Maßnahmen näherbringen:

Was ist das Hauptziel im Ressort Leistungssport?

Das Ressort Leistungssport definiert sich darüber, Spieler*innen innerhalb des Bayerischen Handball-Verbands durch verschiedene Maßnahmen, wie Stützpunkteinheiten, Sichtungen oder Vergleichsturniere mit anderen Landesverbänden, zu fördern und an den Nachwuchsleistungssport heranzuführen.

Dabei verfolgt das Ressort Leistungssport über sein BHV-Sichtungs- und Fördersystem die Zielstellung einer breiten, polysportiven Förderung beginnend über seine Bezirke, hin zur absoluten Spitzenförderung im Nachwuchsleistungssportbereich mit der Beendigung der zentralen Förderung über die Deutschland-Cups, die Deutsche Meisterschaft der Landesverbände.

Daran arbeiten folgende Gremien und Personengruppen innerhalb des Ressorts:

- Trainerkommission – bestehend aus Vizepräsident Leistungssport, den zwei hauptamtlichen Landestrainern und neun BHV-Jahrgangstrainer*innen
- Ausschuss für Leistungssport – bestehend aus den Vizepräsidenten Leistungssport und Bildung, den zwei hauptamtlichen Landestrainern und acht Bezirksvorsitzenden Talentförderung/Leistungssport

- Über die vergangene Legislatur im Durchschnitt 90 Honorartrainer*innen, als LSTP- und Bezirkstrainer*innen
- Einer Chef Physiotherapeutin sowie im Durchschnitt zehn Physiotherapeut*innen und mehreren Betreuer*innen.

Alle diese Personen sind dafür verantwortlich, welche positive Entwicklung das Ressort Leistungssport in den letzten Jahren genommen.

Im Sinne der Bayerischen Talente darf ich mich als Vizepräsident Leistungssport ganz herzlich für die geleistete ehren- oder hauptamtliche Arbeit bedanken.

Ohne diesen vielfältigen Einsatz hätte das Ressort in der vergangenen Legislatur keinen strukturellen Aufwuchs und keine Maßnahmendurchführung in dieser gesteigerten Höhe erleben können – herzlichen Dank!



BEN SCHULZE
VIZEPRÄSIDENT
LEISTUNGSSPORT

PLATZIERUNGEN BEIM DEUTSCHLAND-CUP:

Kalenderjahr 2023/2024:

- Jahrgang W2008: 11. Platz
- Jahrgang M2007: 2. Platz

Kalenderjahr 2024/2025:

- Jahrgang W2009: 2. Platz
- Jahrgang M2008: 8. Platz

Kalenderjahr 2025/2026:

- Jahrgang W2010: 7. Platz
- Jahrgang M2009: 4. Platz

Im Folgenden möchte ich einen Kurzüberblick über sportliche Ergebnisse und ausgewählte Highlights seit dem 01.07.2023 geben:

Leistungssportliche Entwicklung des Rankings der 18 Landesverbände im Deutschen Handballbund

Kalenderjahr 2023/2024:

- Weiblich: 7. Platz
- Männlich: 2. Platz

Kalenderjahr 2024/2025:

- Weiblich: 4. Platz
- Männlich: 3. Platz

Kalenderjahr 2025/2026:

- Weiblich: 5. Platz
- Männlich: 4. Platz

Zur Einordnung dieser ergebnistechnisch sehr positiven Entwicklung:

Mit den männlichen BHV-Teams mussten in den Jahren 2018 und 2019 ein Qualifikationsspiel gegen einen anderen Landesverband gespielt werden, um überhaupt am Deutschland-Cup teilnehmen zu dürfen.

Maßnahmen für die Talente

Neben dem Deutschland-Cup besteht das BHV-Sichtungs- und Fördersystem aus einer Vielzahl an weiteren sportlichen Maßnahmen:

- DHB-Sichtungen
- BHV-Sichtungen (offene Erstsichtungen, zentrale Stützpunktsichtungen, Bayerische Meisterschaft der Bezirke)
- Vergleichsturniere (z.B. Westfalenturnier, SELECT-Cup, Zuse-Cup, Südcamp)
- Zentrale Maßnahmen (z.B. Lehrgänge, insbesondere in der Sportschule Oberhaching)

Diese Maßnahmen sind das „Herzstück“ der BHV-Förderung und bringen die Bayerischen Talente auf verschiedenen Ebenen weiter.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die Planung, Organisation und Durchführung solch wichtiger Maßnahmen!



Geförderte Handballer*innen in der Bayerischen Sportstiftung

Die Bayerische Sportstiftung fördert angehende Leistungssportler*innen in Bayern über verschiedene Sportarten hinweg.

Folgende Handballer*innen wurden und werden durch die Bayerische Sportstiftung in der vergangenen Legislatur gefördert.

- Stephan Seitz, 01/2024-06/2024
- Dorian Knezevic, 07/2024-06/2025
- Carolin Hübner, 07/2024-06/2026
- Dave Biyah, 07/2026-06/2027
- Finn Schultz, 07/2026-06/2027

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an unseren Partner, die Bayerische Sportstiftung!



Landeskaderverabschiedungen

Mit den Deutschland-Cups endet die jeweilige Förderung der Spieler*innen. Wie in den vergangenen Jahren auch wurden wieder besondere Veranstaltungen für die einzelnen ausgeschiedenen Jahrgänge organisiert. Als Partner fungierte dabei der HC Erlangen. Herzlichen Dank für die gelungene Kooperation!

Mit der Bayerischen Sportjugend um Vorsitzenden Michael Weiß z.B. konnten ebenfalls Ehrengäste bei den Veranstaltungen begrüßt werden.

Die Verabschiedungen fanden jeweils im Rahmen von Bundesligaspielen des HC Erlangens statt:

Rückblick: Landeskaderverabschiedung 2024: <https://www.bhv-online.de/news/2024/05/24/große-verabschiedung-des-landeskaders/>
Rückblick Landeskaderverabschiedung 2026: <https://www.bhv-online.de/news/2026/05/12/landeskaderverabschiedung-2026/>

Lizenzierungspflicht für Regionalligamannschaften im Frauen- und Männerbereich

Dass die Qualifizierung von Trainer*innen ein Kernelement guter Ausbildung von Spieler*innen ist, ist wohl unstrittig. In enger Absprache mit dem Ressort Spielbetrieb wurde ab der Saison 2024/2025 eine Lizenzierungspflicht für die Trainer*innen in der Regionalliga Frauen und Männer eingeführt: <https://www.bhv-online.de/news/2024/07/01/lizenzierungspflicht-ab-2024/2025/>

Perspektivisch strebt das Ressort Leistungssport an, die Qualifizierung von Trainer*innen im Jugendbereich verbandlich noch stärker zu verankern.

Auf der Ebene der Landestrainer und BHV-Trainer*innen sind ausschließlich A-Lizenz-(vier) und B-Lizenztrainer*innen (sieben) aktiv. Die Qualifizierung des obersten Leistungssportpersonals konnte in der vergangenen Legislatur erhöht werden.

Verschiedene Leistungssportfortbildungen für alle Tätigen im Leistungssportbereich wurden nach Absprache mit dem Ressort Bildung mit einer Vielzahl an Referierenden durchgeführt und zeigten hier das Qualifizierungsangebot auf: <https://www.bhv-online.de/news/2026/01/09/bhv-leistungssport-stellt-weichen-für-2026/>

Roadshow Leistungssport

Zum Saisonstart 2024 wurde eine Roadshow Leistungssport in den Bezirken durchgeführt:

<https://www.bhv-online.de/news/2024/08/19/große-leistungssport-roadshow-im-herbst/>

Ziel war es, mit Vereinsvertreter*innen in Kontakt zu kommen und die in der vorherigen Legislatur durchgeführten Aktualisierungen am Sichtungs- und Fördersystem zu erläutern.

Herzlichen Dank an die Bezirke für die Unterstützung dieser wichtigen Maßnahme!



Strukturelle Veränderungen

Personal

Wurde in der vorherigen Legislatur die hauptamtliche Struktur von einem auf zwei Landestrainer ausgebaut, war in der vergangenen Legislatur der inhaltliche Schwerpunkt des hauptamtlichen Ausbaus eine Vergrößerung und inhaltliche Setzung der Sportmedizin in Form der physiotherapeutischen Betreuung gegeben.

Mit Chef Physiotherapeutin Anika Kleinlein konnte das BHV-Team vergrößert und der so wichtige i der Sportmedizin gestärkt werden: <https://www.bhv-online.de/news/2025/03/04/neues-taetigkeitsfeld-fuer-bhv-physio/>

Fördersystem

Im gemeinsamen Dialog mit dem Deutschen Handballbund konnte die Anzahl an „DHB Stützpunkten“ von eins auf zwei ausgebaut werden.

Der DHB Stützpunkt weiblich in Ismaning wurde um den DHB Stützpunkt weiblich in Erlangen erweitert: <https://www.bhv-online.de/news/2025/04/24/dhb-stuetzpunkt-in-erlangen/>



Ein wichtiges Signal für die oberste Nachwuchsleistungssportförderung in unserem Landesverband!

Das Ressort Leistungssport strebt perspektivisch eine Erweiterung dieser Förderung an.

Sportpolitische Initiativen und Austausch

Die Verankerung im sportpolitischen Bereich wurde in der vergangenen Legislatur stark vorangebracht.

Deutschlandweit wird dieser Bereich lediglich über das sog. „Regionale Zielvereinbarungsgespräch“ mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Deutschen Handballbund (DHB), dem Olympiastützpunkt Bayern (OSP) und dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) abgedeckt.

Auf Bayerische Ebene wurden eine Vielzahl an Austauschrunden und Netzwerken initiiert. Insbesondere mit dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) und der Bayerischen Sportjugend (BSJ) bestehen nicht nur inhaltlich, sondern auch sportpolitisch enge Verbindungen.

Dem Freistaat Bayern, als Fördermittelgeber des Ressorts, unter Sportminister Joachim Herrmann konnte die Entwicklung im BHV-Nachwuchsleistungssport mittels eines Termins im Ministerbüro aufgezeigt werden.

<https://www.bhv-online.de/news/2025/09/26/leistungssport-im-fokus/>

Vielen Dank, Herr Staatsminister, für ihre Zeit und den wertvollen, qualitativ hochwertigen Austausch!

Zertifizierungsprogramm von Landes- und Bezirksstützpunkten

Eine Zertifizierung der Landes- und Bezirksstützpunkte wurde in der vergangenen Legislatur angestoßen. Auf Verbandsebene wurden eine Vielzahl an Partnervereinen ausgezeichnet. Auch die Möglichkeit der Zertifizierung auf Bezirksebene liegt vor.

<https://www.bhv-online.de/news/2025/12/18/landesstützpunkte-zertifiziert/>

Ohne die Zusammenarbeit mit den Leistungssportvereinen über ganz Bayern ist die Durchführung von Stützpunktmaßnahmen am Samstagvormittag nicht möglich.

Diesen Bereich gilt es gemeinschaftlich zu stärken und auszubauen – vielen Dank für unsere gute Zusammenarbeit!



Deutsche Meister im Jugendbereich im Vereinshandball

Die Saison 2025/2026 endete für den Verein HC Erlangen mit einem historischen Doppelerfolg:
Die weibliche B-Jugend als auch die männliche A-Jugend wurden Deutsche Meister!

Auch das Ressort Leistungssport gratulierte herzlich zu diesem tollen Erfolg und veranstaltete eine Meisterehrung im Rahmen eines Länderspiels der Deutschen Handball-Nationalmannschaft der Männer in der ARENA in Nürnberg.

Eine vorher geschaltete Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen vom Deutschen Handballbund, dem Olympiastützpunkt Bayern, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus rundete die Veranstaltung ab:

<https://www.bhv-online.de/news/2025/11/03/bayerischer-handball-feiert-nachwuchserfolge/>

Besonders möchten wir uns bei der Anwesenheit von Herrn Staatsminister Herrmann und Frau Staatsministerin Stolz bedanken – zwei Bayerische Minister bei einer Veranstaltung zeigen die tolle Wertschätzung der Handballer*innen eindrucksvoll auf!

Einwerbung einer Fraktionsinitiative

Einen großen Erfolg konnte das Ressort Leistungssport im März 2026 einfahren: Mit der Einwerbung von finanziellen Mitteln der Regierungsfractionen gelang ein bislang einmaliger Erfolg für den Verband.

Der Erfolg fließt eins zu eins in die Förderung der Bayerischen Talente und in einen strukturellen Aufbau im nordbayerischen Bereich:

<https://www.bhv-online.de/news/2026/05/13/strukturelle-weiterentwicklung-im-leistungssport-gesichert/>

Herzlichen Dank an die Regierungsfraction aus CSU und Freien Wählern für die unmittelbare und konkrete Unterstützung im Handball-Nachwuchsleistungssport.

Der Kampf um die Talente als Zukunftsmodell?

Neben all diesen Aktivitäten, Maßnahmen und Initiativen steht im Ressort Leistungssport das individuelle Talent im Vordergrund! Die Förderung und Ausbildung gilt es zu verfeinern, noch besser auszurichten und insbesondere Konkurrenzgedanken zurückzufahren.

Natürlich bedingen Vereinsinteressen im Nachwuchsleistungssport den Druck um sportlichen Erfolg. Der „Kampf um die Talente“ darf allerdings nicht zu Nachteilen, zu Drop-Outs aus unserer Sportart oder zu Non-Kommunikation von Beteiligten führen. Eine verstärkte Zusammenarbeit ist gefragt. Daraus entwickeln sich Vorteile für alle Ebenen.

Die Meldung von Hallenzeiten, die Stärkung der Leistungsfähigkeit der Spieler*innen und insbesondere auch die weitere unabdingbare Begeisterungsfähigkeit für unsere tolle Sportarten werden weiterhin benötigt.

**GEHEN WIR MUTIG UND VOLLER AUFREGENDEN MÖGLICHKEITEN IM
RESSORT LEISTUNGSSPORT IN DIE ZUKUNFT RICHTUNG 2030!**

BEACHHANDBALL

Beachhandball in Bayern auf Wachstumskurs

Der Beachhandball in Bayern hat in den vergangenen eineinhalb Jahren eine äußerst positive Entwicklung genommen. Sowohl strukturell als auch sportlich konnten wichtige Meilensteine erreicht werden, die eine klare Aufbruchstimmung innerhalb der Disziplin erkennen lassen.

Strukturen geschaffen und Spielbetrieb ausgebaut

Ein bedeutender Schritt war die Gründung der Task Force Beachhandball, in der zwölf Expertinnen und Experten gemeinsam an der Weiterentwicklung des Sports arbeiten. Die Arbeit erstreckt sich über die Bereiche Spielbetrieb und Events, Schiedsrichterwesen, Leistungssport, Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildung. Parallel dazu wurde der Spielbetrieb deutlich ausgebaut. Die Bayerische Beachhandball-Tour (BBT) umfasst mittlerweile acht Wettkampfklassen von der U12 bis zur U18, jeweils für Mädchen und Jungen. Ergänzt wird dies durch klarere Durchführungsbestimmungen, die für mehr Struktur und Verlässlichkeit sorgen.

Nachwuchsarbeit als Fundament des Erfolgs

Besonders erfreulich ist die Entwicklung im Nachwuchsbereich. Die Turniere in Oberschleißheim, Nürnberg, Ismaning und Königsbrunn erfreuen sich großer Beliebtheit und bilden eine wichtige Grundlage für die leistungsorientierte Weiterentwicklung des Beachhandballs in Bayern.

Um Talente noch gezielter fördern zu können, wird die bestehende Auswahlstruktur weiter ausgebaut. Neben dem etablierten Stützpunkt Süd in München entsteht ab Juni 2026 mit dem Stützpunkt Nord in Marktsteft ein weiterer zentraler Ausbildungsstandort.

Damit wird die regionale Reichweite deutlich erhöht und der Zugang für Talente aus ganz Bayern verbessert. Auch im Bereich Aus- und Fortbildung wurden wichtige Akzente gesetzt.

So nahmen im Jahr 2025 rund **50 Trainerinnen und Trainer** an einer speziellen Beachhandball-Fortbildung teil. Darüber hinaus wurde ein Online-Grundkurs für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter geschaffen, der einen niederschweligen Einstieg in das Beachhandball-Schiedsrichterwesen ermöglicht. Lediglich der geplante Präsenz-Schiedsrichterkurs für 2026 konnte nicht realisiert werden.



PHILIPP RUHWANDL
REFERENT
BEACHHANDBALL

Positive Entwicklung im Verband und im Leistungssport

Die positiven Entwicklungen spiegeln sich inzwischen auch deutlich im Verbandsgeschehen wider. Immer mehr Vereine und Bezirke greifen Beachhandball-Themen aktiv auf, erste Maßnahmen zur regionalen Talentförderung wurden bereits angestoßen. Gleichzeitig rücken die BHV-Auswahlmannschaften sportlich näher an die nationale Spitze heran. Ein Beispiel hierfür ist der sechste Platz bei den Deutschen Meisterschaften 2026 in Witten, bei denen auch Siege gegen etablierte Topteams gelangen.

Besonders beeindruckend sind die Erfolge der bayerischen Vereine auf nationaler Ebene. Die Beach Bazis Schleißheim erreichten in der weiblichen U18 den zweiten Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Die Brüder Ismaning wurden Deutscher Meister in der männlichen U18, während Eh Drin! Ismaning den Titel in der männlichen U16 gewinnen konnte. Diese Ergebnisse unterstreichen die hohe Qualität der Nachwuchsarbeit und das vorhandene Leistungspotenzial im Freistaat.

Qualifizierte Förderung an den Stützpunkten

An den BHV-Stützpunkten trainieren aktuell pro Einheit bis zu **25 Spielerinnen und Spieler**. Mit dem Start der neuen Jahrgänge im Juni 2026 wird diese Zahl weiter steigen. Die Ausbildung erfolgt durch erfahrene Trainerinnen und Trainer aus dem Leistungs- und Vereinsbereich. Inhaltlich stehen technische Grundlagen wie verschiedene Wurfvarianten und Spinshots, taktisches Spielverständnis in Über- und Unterzahlsituationen, athletische Elemente im Sand sowie spielnahe Trainingsformen im Mittelpunkt.

Klare Ziele für die kommenden Jahre

Für die laufende und die kommende Saison wurden klare Entwicklungsziele formuliert. Im Fokus steht insbesondere die weitere Verbreiterung der Basis durch die Einbindung zusätzlicher Vereine und eine stärkere regionale Verteilung des Beachhandballs in ganz Bayern. Gleichzeitig soll der Spielbetrieb durch weitere Turniere und stabile Wettbewerbsformate wie die BBT und die GBO nachhaltig ausgebaut werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Talentförderung durch eine engere Verzahnung von Vereinen, Bezirken und Verband. Ergänzend dazu sollen die Aus- und Fortbildungsangebote für Trainerinnen, Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter fortgeführt und erweitert werden, um neue Engagierte für den Sport zu gewinnen. Auch die infrastrukturelle Entwicklung bleibt ein wichtiges Thema. Ziel ist es, zusätzliche Trainingsstandorte zu schaffen, bestehende Anlagen besser zu nutzen und Vereine beim Aufbau neuer Beachhandballfelder zu unterstützen. Begleitet werden diese Maßnahmen von einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, um die Sichtbarkeit des Sports zu erhöhen und insbesondere auf Jugend- und Vereinsebene neue Zielgruppen anzusprechen.

Fazit: Das Potenzial ist sichtbar

Die vergangenen ein bis zwei Jahre waren von einem erfolgreichen Strukturaufbau und einem spürbaren Wachstum geprägt. Die sportlichen Erfolge zeigen deutlich, dass großes Potenzial vorhanden ist. Nun gilt es, diese Entwicklung konsequent fortzuführen und den Beachhandball durch mehr Standorte, mehr Beteiligte und eine stärkere Verankerung in der Fläche nachhaltig in Bayern zu etablieren.

Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um die positive Entwicklung der vergangenen Jahre langfristig fortzusetzen und den Beachhandball im Freistaat auf die nächste Stufe zu heben.



FINANZEN

Allgemeines

Nach weiteren 3 Jahren lässt sich konstatieren, dass die Entscheidung Direktanwender bei Datev zu werden und weitere Möglichkeiten für den Finanzbereich, vor allem bei Auswertungen, Controllinginstrumenten und bei der Etatplanung, zu nutzen, die richtige Entscheidung war. Inzwischen können die Bezirke online durch direkten Lesezugriff auf Buchungsdetails incl. Belegkopien jederzeit auf Ihre Daten zugreifen und die Finanzsteuerung im Verband wurde damit auch einfacher.

Es gab zwar eine nicht geplante Einschränkung im täglichen Betrieb, weil der bisher im Vereinsbereich genutzte Kontenplan seit 2025 aus technischen Gründen seitens Datev nicht mehr zur Verfügung steht und ein anderer zur Anwendung kommen musste, aber auch diese Herausforderung haben wir gemeistert. Lediglich im Mehrjahreskontenvergleich der Gewinn- und Verlustrechnung macht sich dies bemerkbar.

Inzwischen können auch wir als Sportfachverband von einer höheren Sportförderung durch den Freistaat Bayern profitieren und durch eine nicht unerhebliche Steigerung bei den Mitgliederzahlern auch von höheren BLSV-Eigenmitteln.

Buchhaltung, Bilanz und Kassenprüfung

Die Zahlungen erfolgen weiterhin zentral für alle Bereiche incl. Bezirke und werden über Kostenstellen den einzelnen Ressorts in Verband und Bezirk zugeordnet. Die Eingangsrechnungen werden weiterhin über ein Dokumentenmanagementsystem (DocuWare) verwaltet, vorkontiert und nach der Freigabe durch den jeweils Verantwortlichen über eine Schnittstelle in das Buchhaltungsprogramm von Datev incl. einer Belegkopie übergeben.

Letzteres hat sich als Meilenstein, sowohl für die Auswertungen in den Teilbereichen herausgestellt, vor allem aber auch bei einer Suche und bei der zeitaufwendigen Erstellung von Verwendungsnachweisen für die öffentlichen Mittel.

Die Erstellung der Ausgangsrechnungen erfolgt grundsätzlich über Nuliga (Nu Faktura). Die Einspielung der Daten erfolgt ebenfalls über entsprechende Schnittstellen in die Buchhaltung mit Kostenstellenzuordnung und Belegkopie. Die Anpassung weitere Modernisierung der Arbeitsprozesse hat inzwischen zu einem deutlichen Mehrwert bei optimierter Effizienz geführt.



KLAUS-DIETER SAHRMANN
VIZEPRÄSIDENT
FINANZEN

Die Verabschiedung der neuen Gebührenordnung am letzten Verbandstag hat sich ebenso auf die Finanzsituation des Verbandes ausgewirkt, wie das Ende der Corona-Pandemie.

Die Kassenprüfung durch die jeweils gewählten Kassenprüfer erfolgt für den Gesamtverband. Diese hat sich in diesem Zeitraum ebenfalls stark verändert und findet überwiegend nur noch elektronisch statt. Die Etatplanungen und die Jahresabschlüsse wurden dem zuständigen Gremium – Erweitertes Präsidium (EP) - vorgelegt und von diesem genehmigt und Entlastung erteilt.

Die Erstellung der Jahresabschlüsse selbst erfolgt weiterhin durch die Steuerkanzlei, die auch die Gehaltsabrechnungen und die entsprechenden Steuermeldungen erstellt.

BHV Marketing GmbH

Die Aktivitäten der Gesellschaft, deren Alleingesellschafter der e.V. ist, haben sich weiterhin positiv entwickelt, auch wenn die Zusammenarbeit mit einem Hauptpartner beendet werden musste und ein Wechsel in der Geschäftsführung notwendig wurde. Hier fand sich die Ausweitung von bestehenden Verträgen sind die Eckpfeiler des Geschäftsmodells. Der e.V. profitiert im Rahmen der Möglichkeiten direkt oder indirekt von diesen Aktivitäten im Rahmen geschlossener Verträge für Werberechte.

Zukunftsansichten

Die Erfahrungen aus der Pandemie mit den gewonnenen Rückschlüssen für die Zukunft wurden seit 2023 konsequent weiterentwickelt und für die anstehenden Großaufgaben - Handball 360, verpflichtender Ganztage ab der 1. Klasse und weitere Modernisierung unserer IT - entsprechend Vorsorge getroffen.

Die getroffenen Anpassungen folgen in vielen Bereichen dem Leistungsprinzip bei der Bepreisung von nachgefragten Leistungen aber auch einer von den Mitgliedern eingeforderten „Professionalisierung“ von Arbeitsweisen und Angeboten im Verband.

Für die Zukunft stehen für uns aber zudem die Attraktivität des Ehrenamtes, die Gewinnung von neuen „Ehrenamtlichen“, und hier insbesondere des „Jungen Engagements“ im Vordergrund.

Letztlich drückt sich dies auch in einer überarbeiteten Satzung aus, die am Verbandstag zur Verabschiedung ansteht.

Abschließend möchte ich mich insbesondere bei Daniel Bauer und Andreas Heßelmann sehr herzlich bedanken, die aktiv und tatkräftig die Veränderungen in der EDV-Technik begleitet und in der Umsetzung mitgewirkt haben.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die hauptamtlichen Kräfte in Buchhaltung und Geschäftsstelle sowie den stv. Bezirksvorsitzenden Finanzen, welche viele notwendige Anpassungen und Veränderungen zu begleiten hatten.

Dank auch an das erweiterte Präsidium für das Vertrauen sowie für die Akzeptanz und das Verständnis für manchmal nicht einfache Entscheidungen zu den Abläufen bzw. von Änderungen.

VERBANDESENTWICKLUNG

Im Rahmen des Verbandstags erfolgt eine turnusgemäße Evaluation der strategischen Ziele des Verbandes sowie eine erste Einschätzung für die kommende Legislaturperiode, insbesondere im Hinblick auf notwendige Anpassungen und die Weiterentwicklung der Zielsetzungen.

Die Verbandsziele des BHV bilden dabei den verbindlichen Orientierungsrahmen für die spezifischen Ziele der Bezirke sowie des Präsidiums und schaffen die Grundlage für eine abgestimmte und nachhaltige Entwicklung des bayerischen Handballs.

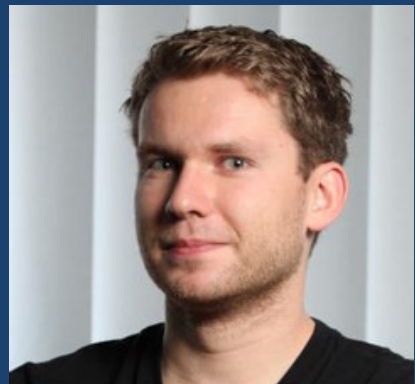
Grundsätzlich sind wir mit der Entwicklung der letzten 3 Jahre zufrieden, da wir es geschafft haben, einige unserer Herausforderungen zu bearbeiten. Jedoch sind wir häufig nur am Anfang. Hinsichtlich unserer Professionalisierung der Personalstruktur gilt es in den folgenden Jahren unsere Ressourcen zu bündeln und zu fokussieren, um bestmöglich für die Vereinslandschaft aktiv zu sein.

Neben den klassischen Tätigkeitsfeldern – der Optimierung von Zusammenarbeit und Prozesslandschaft, die leider unter den anderen Aufgaben gelitten haben – wurde der Verband durch bundesweite Beschlüsse in Beschlag genommen. Sowohl die Änderung der Spielrechte als auch die aktuell in der Umsetzung befindliche Umstellung auf ein bundesweit einheitliches Verwaltungsprogramm haben dazu geführt, dass verbandsinternen wichtige strategische Aspekte nicht optimal begleitet werden konnten (insb. Gremienzusammenarbeit, Personaleinsatz, Geschäftsverteilungsplan, Servicecenter Bezirke).

Besonders hervorheben möchten wir die zunehmende Digitalisierung des Verbandes. Wir haben im Jahr 2025 die Digitalisierung unseres Archivs weitestgehend abgeschlossen und können nun auf Daten ab Gründung in digitaler Form inkl. Volltextanalyse zugreifen. Das gilt vor allem für Verbandstagsdokumente der Historie, aber auch für Protokolle von Gremien und Ausschüssen.

Für die folgende Legislatur stehen folglich weiterhin grundsätzliche Struktur- und Zusammenarbeitsfragen auf der Agenda, um insbesondere in Entscheidungen schneller und klarer zu werden. Ergänzend dazu sind wir uns bewusst, dass wir weiterhin viel Zeit in die Entwicklung unserer Vereine im Umgang mit einem möglichen neuen Verwaltungsprogramm investieren müssen, damit unsere Kernaufgaben erfolgreich umgesetzt werden können.

Ich bedanke mich für die Zusammenarbeit und hoffe im Sinne des Verbandes auf eine konstruktive und effiziente Fortsetzung.



DANIEL BAUER
VIZEPRÄSIDENT
VERBANDESENTWICKLUNG

Evaluation der Verbandziele

1. Ziel:

Zeitgemäße und problemfeldorientierte Umstrukturierung der Organisation des BHV

Zeithorizont: Verbandstag 2026

Zielerreichung: 50%

Maßnahmen / Evaluation:

- Fokussierung auf gesellschaftlich relevante Themen wie Mitgliederentwicklung und Schule.
- Einführung flexiblerer Strukturen in den Bezirksleitungen.
- Stärkung der Jugend als zentrales Verbandselement einschließlich Anpassung der Wahlperioden.
- Reorganisation von Satzungen/Ordnungen/Zusammenarbeit

Bewertung:

Die Herausforderung bestand in den letzten Jahren darin, Zeit und Themen passend zu bearbeiten. Die Zusammenstellung von Funktionen und Gremien in der Vergangenheit haben zusetzt vermehrt zu Unklarheit von Zuständigkeit, Kommunikation und fehlender Fokussierung geführt. Durch die Flexibilisierung der Bezirksleitungen steht es jedem Gremium frei, die Aufgaben so zu verteilen, dass passendes Personal und benötigte Kompetenzen zusammenfinden.

Gleichzeitig ist die Anpassung der Formalien nur der erste Schritt. In der Folge gilt es den Rahmen mit Leben zu füllen sowie zu überprüfen, ob der gewählte Weg der richtige war.

Weiteres Vorgehen:

- Regelmäßige Überprüfung, ob Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung Verbesserung erhält
- Kritische Betrachtung von definierten, zukunftsrelevanten Handlungsfeldern (u.a. Erwachsenen-Spielbetrieb, Schiedsrichterwesen, Bildungsaufträge, Ganzttag, Schulsport)



2. Ziel: Steigerung der Eigenfinanzierungsquote auf 80 %

Zeithorizont: Verbandstag 2026

Zielerreichung: 0%

Maßnahmen / Evaluation:

- Optimierter Ressourceneinsatz durch verbesserte Controlling-Möglichkeiten seit 2025
- Einführung einer mittelfristigen Finanzplanung ab 2026.
- Berücksichtigung der geänderten Förderlogik von BLSV und StMdl.

Bewertung:

Bei der Bewertung des Ziels steht im Fokus, dass das Ziel nicht erreicht wurde, aber gleichzeitig der Bayerische Handball-Verband vom Mittelaufwuchs durch unsere Fördermittelgeber profitiert. Folglich ist diese Verfehlung überaus positiv zu bewerten – unabhängig davon, dass Klarheit darüber herrscht, dass dieser Zustand keinen dauerhaften Bestand hat.

Weiteres Vorgehen:

- Erweitertes Monitoring des Verbandsfinanzwesens
- Frühzeitige Prüfung bei Veränderung des Fördersystems auf Auswirkungen für den Verband



BHV Leistungscamp Pfingsten 2026

3. Ziel: Steigerung der Mitgliederzahlen auf 100.000

Zeithorizont: Ende 2025

Zielerreichung: 100%

Maßnahmen / Evaluation:

Die Mitgliederzahlen liegen bereits über dem Ziel: 102.046 Mitglieder im Jahr 2024 gegenüber 92.147 im Jahr 2019. Gleichzeitig ist die Vereinszahl leicht von 468 auf 460 gesunken. Besonders stark ist das Wachstum in den Altersgruppen bis 5 Jahre (von 3.981 auf 6.699) sowie 6–13 Jahre (von 25.176 auf 30.730). Diese Entwicklung zeigt die erfolgreiche Ausrichtung auf die Gewinnung junger Mitglieder.

Bei der Betrachtung muss kritisch erwähnt werden, dass ein Effekt durch die Umstrukturierung der BLSV-Mitgliederstatistik entstanden ist, d.h. eine Zuordnung von Mitgliedern zu einer konkreten Sportart zu der positiven Entwicklung beigetragen hat.

Die Ergebnisse sind jedoch zusätzlich weniger ein Erfolg der Arbeit der Gremien des Verbandes, sondern viel mehr die Belohnung der Arbeit der Vereine und ihrer Mitarbeiter, die auch in schwierigen Zeiten der gesellschaftliche Rückhalt sind und Menschen eine Heimat für gemeinsame Aktivitäten geben. Der Handball profitiert hier zusätzlich von der zuletzt positiven medialen Aufmerksamkeit (Olympia 2024, EM 2024) und den sukzessive entstehenden Vorbildern (insb. U21-Weltmeister) für eine jüngere Altersklasse, die sympathisch kommunizieren, dass sich Leistung lohnt.

Weiteres Vorgehen:

- Fokussierung auf frühzeitige Mitgliederbindung und Ergänzung von Aktivitäten im Schulbereich
- Entwicklung von Angeboten, die es Vereinen vereinfachen, ihre tägliche Arbeit im Sport durchzuführen
- Unterstützung im Bereich Ganztage, um Vereinen eine Stütze in der Erfüllung ihrer gesellschaftlichen Pflicht zu sein

4. Ziel: Regelmäßige Berücksichtigung bei Handball-Großveranstaltungen in Bayern

Zeithorizont: 2030

Aktuelle Zielerreichung: 75%

Maßnahmen / Evaluation:

- Kontinuierliche Gastgeberrolle bei Großevents (TdH 2023, EM 2024, WM 2027, Länderspiele 2025/26).
- Supercup bis mindestens 2027 fest verankert.
- Ausbau der Einbindung im weiblichen Jugend- und Frauenbereich.

Bewertung:

Unabhängig vom Bewusstsein, dass der Verband nur marginal Einfluss auf die Vergabe von Veranstaltungen auf das Verbandsgebiet hat, ist es unser Anspruch durch positive Erlebnisse, gutes Networking und optimale Unterstützung weiterhin als guter Partner zu fungieren.

5. Ziel: Steigerung der Teilnehmerzahlen in KHTA- und C-Trainer-Ausbildung um 20 % im Vergleich zu 2023

Zeithorizont: 2032

Aktuelle Zielerreichung: 75%

Maßnahmen / Evaluation:

- Steigerung der Angebote, insb. im Bereich KHTA, hat zu einem Zuwachs in diesem Bereich geführt, der bereits jetzt bei der Zielerreichung entscheidend Einfluss nimmt.
- Die C-Trainer-Ausbildung ist bzgl. Teilnehmerzahl auch im Ausbau, aber noch nicht in der finalen Stufe angekommen.

Jahr	KHTA-Ausbildungen	C-Lizenz Ausbildung	B-Lizenz Ausbildung	Präsenz-Fortbildungen	Online-Fortbildungen
2023	8	5	0	12	12
2024	8	5	1	8	11
2025	15	7	1	10	17
2026	16 <i>(geplant)</i>	6 <i>(geplant)</i>	1 <i>(geplant)</i>	16 <i>(geplant)</i>	18 <i>(geplant)</i>

Bewertung:

Bei den Teilnehmerzahlen ist der Verband stark von der Nachfrage abhängig und zusätzlich in Kombination mit der Verfügbarkeit von Lokalitäten und Referenten nicht immer in der Lage allen Ansprüchen gerecht zu werden. In den folgenden Jahren wird allerdings mit der Neuausrichtung der C-Lizenz durch bundesweite Standards auch zusätzlich nochmal ein Faktor hinzukommen, der die Teilnehmerzahlen forcieren kann.



6. Ziel: Erhöhung der Mannschaftszahl im Leistungsbereich (Liga 1-3 und JBLH) auf 20 Teams

Zeithorizont: 2035

Aktuelle Zielerreichung: 100%

Maßnahmen / Evaluation:

Aktueller Stand Saison 2025/26 dokumentiert:

Männer

HBL: 1
2. HBL: 2
3. Liga: 4

Frauen

2. HBF: 1
3. Liga: 4

männl. Jugend

JBLH A-Jugend: 3
JBLH B-Jugend: 4

weibl. Jugend

JBLH A-Jugend: 2
JBLH B-Jugend: 3

Bewertung:

Ebenso wie bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen ist bei der Zielerreichung die Partizipation und vor allem die Motivation der Vereine entscheidend sich mit allen Vor- und Nachteilen dem Leistungssport zu verpflichten. Hierbei kann der Verband nur Partner, niemals aber Erfolgsgarant sein.

Wir wissen um die Herausforderungen, die eine dauerhafte Präsenz in der Spitze bedeutet. Der Verband unterstützt die Entwicklung durch die konsequente Weiterentwicklung der Leistungssportförderung und der politischen Positionierung für die Förderung von jungen Talenten im Verbandsgebiet.

Ergänzend ist unabhängig von der Anzahl der Mannschaften auch hervorgehoben, dass im Jahr 2025 durch die Deutsche Meisterschaft in männlicher A- und weiblicher B-Jugend die Teilnahme an der Jugendbundesliga für den Verband erfolgreich gestattet wurde.

Weiteres Vorgehen:

- Dauerhafte Etablierung und Stabilisierung im oberen Leistungsbereich
- Unterstützung der Vereine, bei der Ausbildung und Haltung von bayerischen Talenten
- Erweiterung des Angebots und der strukturellen Unterstützung für den weiblichen Bereich
- Erweiterung der Unterstützung im Jugendleistungssport i.S.d. schulischen Anbindung

RECHT

Auch in der zurückliegenden Legislaturperiode war Hauptaufgabe des Vizepräsidenten Recht die Beratung der Vereine, der Bezirke, der Geschäftsstelle, der weiteren Mitarbeiter:innen, insbesondere der Spielleitenden Stellen, und des Präsidiums in Fragen des Handball-Sportrechts. Das betraf zum Beispiel

Durchführungsbestimmungen, Spielrechte, Spiel- bzw. Tabellenwertungen und etliche andere Aspekte aus dem Spielbetrieb. Des Weiteren war die verbandsinterne Beratung in anderen Rechtsfragen, zum Beispiel bei Vertragsabschlüssen mit Marketingpartnern, Arbeitnehmer:innen, anderen Verbänden sowie staatlichen Behörden, Gegenstand der Tätigkeit. Daneben übernahm ich satzungsgemäß die Vertretung des BHV vor den Sportgerichten, etwa durch die Darlegung des BHV-Standpunkts in Schriftsätzen oder die Einleitung von Verfahren nach entsprechender Abstimmung im Präsidium. In diesem Zusammenhang ist insbesondere ein Verfahren aus 2024 zu erwähnen, in dem die BHV-Auslegung des § 55 der Spielordnung („Festspielparagraf“) letztinstanzlich durch das DHB-Bundesgericht bestätigt wurde.

Ein besonderer Schwerpunkt in dieser Legislaturperiode waren Satzungsänderungen. Für den außerordentlichen Verbandstag 2025 vorbereitet und von diesem beschlossen wurde die Modifikation bestimmter BHV-Gremien einschl. der Bezirksleitungen, der Rechtsinstanzen (vier Bezirkskammern anstelle acht Bezirkssportgerichte), der Wahlperioden und die Berücksichtigung von männlichen und weiblichen Vertretern in den Gremien (gemäß DHB-Vorgabe). Danach hat die Satzungskommission eine schon länger geplante vollständige Neufassung der Satzung erarbeitet, die dem Verbandstag 2026 zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Anstoß dazu war, dass die Satzung des BHV über viele Jahre an verschiedenen Stellen fortentwickelt und durch zusätzlich erforderlich gewordene Regelungen ergänzt worden ist. Sie hatte dadurch aber einen Umfang erreicht, der eine Straffung und Bündelung von Vorschriften sachgerecht erscheinen ließ. Zudem soll die Handhabbarkeit von Regelungen durch Auslagerung in Ordnungen erleichtert werden, soweit dies nicht zwingend in der Satzung zu regelnde Sachverhalte betrifft. Dies trägt auch zu einer Verschlankeung der Satzung insgesamt bei.

Mein herzlicher Dank gilt den Mitgliedern der Satzungskommission und des Rechtsausschusses, die mir mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem großen Sachverstand tatkräftig zur Seite standen. Ebenso danke ich allen Vorsitzenden und Beisitzern der Sportgerichte auf Bezirks- und Verbandsebene, die ihre Verfahren mit hoher Sachkunde abgewickelt haben. Dank gilt auch allen weiteren ehrenamtlichen und den hauptberuflichen Mitarbeiter:innen des BHV für den konstruktiven Austausch und die gute Zusammenarbeit. Die Verstärkung des Teams der Geschäftsstelle um Ansprechpartner für die Bereiche Spielbetrieb und Recht hat die Arbeit deutlich erleichtert, insbesondere im Hinblick auf die zahlreichen, mitunter komplexen Anfragen von Vereinen.



PETER KASTENMEIER
VIZEPRÄSIDENT
RECHT

GLEICHSTELLUNG

Im Anschluss an den letzten Verbandstag erfolgte die Berufung in das Amt der Vorsitzenden des Gleichstellungsausschusses.

Im Zuge der Abstimmungen wurde seitens des Präsidiums mitgeteilt, dass vor dem Hintergrund der damaligen Zusammensetzung des Gremiums (ausschließlich männliche Mitglieder) eine weibliche Vertretung im Sinne einer ergänzenden Repräsentanz vorgesehen sei.

Im weiteren Verlauf erfolgte jedoch keine Einladung zu Sitzungen des Präsidiums, in denen eine entsprechende Mitwirkung vorgesehen gewesen wäre. Eine Teilnahme an diesen Sitzungen war daher nicht möglich.

Die Tätigkeit konzentrierte sich in der Folge im Wesentlichen auf die Vertretung des BHV im Themenfeld PSG (Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz; der BHV verurteilt jegliche Form seelischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt).

Im Rahmen dieser Aufgaben nahm ich gemeinsam mit dem hauptamtlichen Mitarbeiter Julian Rüger an mehreren Workshops in Dortmund teil. Dort wurde unter anderem der vom DHB-Bundestag beschlossene „Safe Sport Code“ vorgestellt. Darüber hinaus wurden große Teile der hauptamtlichen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle zu diesem Themenkomplex geschult, um eine sensibilisierte und fachgerechte Bearbeitung entsprechender Anfragen sicherzustellen.

In der abgelaufenen Legislaturperiode wurde lediglich durch eine junge Person Beratung und Unterstützung in Anspruch genommen. Diese Person konnte im Rahmen der Betreuung so begleitet werden, dass eine weitere Teilnahme am Handballsport ermöglicht wurde.



CORDULA RASS
GLEICHSTELLUNGS-
BEAUFTRAGTE

BALU-TOUR

FÜR ÜBUNGSLEITER*INNEN

INKLUSION & SPASS MIT BALU



BHV

Bayerischer
Handball-Verband

INKLUSION

Box mit Lanyards,
Stationspass, Heft,
Übungsheft, Stempel und
Plakat über die Geschäftsstelle
kostenlos erhältlich!

AUS UNSEREN BEZIRKEN



BEZIRK 1
Unterfranken



BEZIRK 4
Ostbayern



BEZIRK 7
Altbayern



BEZIRK 2
Oberfranken



BEZIRK 5
Schwaben



BEZIRK 8
Oberbayern



BEZIRK 3
Mittelfranken



BEZIRK 6
Alpenvorland



BEZIRK 9
Aschaffenburg/
Mittlerer Oberrhein



BEZIRK 1



UNTERFRANKEN

Bezirksleitung

Klaus Sieß (1.FC Bad Brückenau)
Bezirksvorsitzender

Anke Scheuring (TSV Partenstein)
Finanzen

Gerd Schäfer (TV/DjK Hammelburg)
Spielbetrieb

Hannah Drescher (SpVgg Giebelstadt)
Jugend/Digitales

Michaela Weingart (HSV Bergtheim)
Schule/Inklusion

Simone Rögele (HSG Pleichach)
Talentförderung

Jonas Lazarus (SpVgg Giebelstadt)
Talentförderung (o. Stimmrecht)

Wolfgang Benzinger (TV Königsberg)
Schiedsrichterwesen

Stefan Göbel (MHV Schweinfurt)
Handball 360

11.981 Mitglieder

**35 Vereine &
11 Spielgemeinschaften**

191 Schiedsrichter



BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Mit Blick auf die letzte Legislaturperiode kristallisieren sich folgende, besonders zu erwähnende Themen heraus:

Die Förderung von Kindern stand und steht weiterhin im Fokus des Bezirks. So konnte durch das Engagement der Trainer und des stv. BV Talentförderung gerade die Frühförderung nach Corona wieder so aufgebaut werden, dass wir viele Vereine erreichen konnten und damit vielen Kindern die Möglichkeit bieten zusätzlich geschult zu werden. Daraus resultierend konnte dann 2025 auch das erste Handballcamp gestartet werden. Alleine die Resonanz spricht für die hervorragende Arbeit der Trainer. 2026 waren sogar Kinder aus Österreich als Teilnehmer gemeldet. Dieses Vorhaben wird weiter professionalisiert. Aber auch die Auswahlkader wurden hervorragend betreut und so durften dazu auch Teilnehmer nach Schweden zu einem großen Turnier als zusätzliches Highlight zum 8-Bezirke Turnier anreisen.

Unsere Vereine waren sehr fleißig und engagiert beim Grundschulaktionstag, der immer mehr Beliebtheit erreicht. Auch die zweimal jährliche Weiterbildung von Lehrkräften wird im Bezirk gut aufgenommen.

Positiv zu verzeichnen ist die Ausbildung von Schiedsrichtern, gerade unsere Jungschiedsrichter geben ein gutes Bild ab. Hier konnten zwei Gespanne beim 8-Bezirke Turnier ihr Können unter Beweis stellen.

Der Bezirk Unterfanken sieht sich gut aufgestellt mit der neu gewählten Bezirksleitung welche sehr engagiert an die Herausforderungen herangeht.

Mit Blick auf die neue Legislaturperiode wird die Arbeit im Jugendbereich, Schule/Verein, die Einführung und Unterstützung unserer Vereine bei der Einführung der neuen Verwaltungssoftware herausragende Themenkomplexe sein.

Klaus Sieß



OBERFRANKEN

Bezirksleitung

Christian Puespoeki
Bezirksvorsitzender

Sabine Schreiner-Marr
Finanzen

Ingo-Ludwig Hammer
Spielbetrieb

Leonie Denk
Jugend

Wolfgang Jung
Schule/Inklusion

160 Teams (bis zur D-Jugend)

**43 Vereine &
10 Spielgemeinschaften**

165 Schiedsrichter

BEZIRK 2





BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Seit dem letzten Bezirkstag in Weitraisdorf sind inzwischen drei weitere, erneut ereignisreiche Handballjahre ins Land gezogen, dieses Mal teils erfreulich und teils sehr traurig.

Wir spüren noch immer die „Coronadelle“ im Erwachsenenbereich, und zwar sowohl bei den rückläufigen Mannschaftszahlen als auch bei den jetzt noch aktiven Schiedsrichtern und den ausgebildeten Trainern, und das, obwohl sich die Rahmenbedingungen überwiegend positiv entwickelt haben.

Wir haben dezentrale Ausbildungsgänge für Übungsleiter im Bezirk abgehalten, konnten viele, neue Schiedsrichter ausbilden und einige sehr gute auch für ihre überregionalen Aufgaben fördern. Allerdings haben wir es nicht geschafft, die ehrenamtliche Tätigkeit im gleichen Maße auszubauen. Ein Indiz sind die Zusammenschlüsse zu Spielgemeinschaften und die vielen, kleineren Vereine, die überhaupt nur noch durch das Engagement von handverlesenen Personen existieren.

Hoffnung macht hier die Entwicklung im Bereich der D – F-Jugend, der klassische Kinderhandballbereich. Aktuell kommen immer mehr Kinder zu den Vereinen.

Dieser Zuspruch konnte, teilweise auch mangels Hallenkapazitäten und fehlenden Übungsleitern, manchmal nicht bewältigt werden und führte mancherorts sogar zu einem temporären Aufnahmestopp.

Eigentlich ein Paradoxon. Geholfen hat die Einführung der Ausbildung zum Kinderhandballtrainer, die zum Einsatz kommen.

Was bringt die Zukunft?

Eine wesentliche Änderung kommt aus aktueller Sicht mit der Einführung eines neuen, einheitlichen Handballverwaltungsprogramm für alle Landesverbände und die Bundesligen bereits verbindlich zum 01.07.2026 auf uns alle zu; Handball360.

Weitere Aufgaben werden die Stärkung der Vereinskontakte und der Ganztags sein sowie die Gewinnung weiterer Mitarbeiter: innen in der BL.

Zusätzliche Themen werden im Rahmen einer anstehenden Klausurtagung für die neu gewählte BL definiert.

Dies stellt den kleinsten Bezirk mit seinen nur noch 160 Mannschaften bis zur D-Jugend vor große Herausforderungen. Von 43 Vereinen sind 7 ohne Spielbetrieb, 16 sind überwiegend eigenständig und der Rest ist in 10 Spielgemeinschaften am Spielbetrieb beteiligt, diese stellen 165 mehr oder weniger aktive Schiedsrichter bis in die Bundesliga.

Klaus-Dieter Sahrman

BEZIRK 3



MITTELFRANKEN

Bezirksleitung

Tobias Löblein (HC Cadolzburg)
Bezirksvorsitzender

Gerhardt Becker (HC Cadolzburg)
Bildung/ 1. Stlv.BV

Michael Pfob (SpVgg Diepersdorf)
Jugend / 2. Stlv.BV

Carola Ittner (SV 1928 Rednitzhembach)
Finanzen

Harald Herberth (TSV Altenberg)
Spielbetrieb

Lukas Poxleitner (TSV Altenberg)
Leistungssport

Michaela Friedrich (ESV Flügelrad)
Recht

Gerhard Nitschke (ESV Flügelrad)
Ehrenvorsitzender

226 Teams im Spielbetrieb

**38 Vereine &
5 Spielgemeinschaften**

181 Schiedsrichter



BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Die Mannschaftszahlen in der D-Jugend bleiben moderat stabil, besonders im männlichen Bereich, im weiblichen Bereich sind sie leicht rückläufig. Die Einführung gemischter Teams ab 2024/2025 bewährt sich. In den Männer und Frauenspielklassen (BOL/BL/BK) sind die Mannschaftszahlen teils rückläufig, besonders in den Frauen Bezirksklassen.

Der dezentrale Spielbetrieb in drei Leistungsstufen (Mini / E Jugend) ist fest etabliert und sehr nachgefragt. Das zentrale pädagogische Leitmotiv „Spielerlebnis vor Spielergebnis“ wurde 2025 überarbeitet und als Handout neu herausgegeben. Als jährlicher Höhepunkt findet das Uli-Kränzlein-Gedächtnis-Turnier statt.

Die Jugendsprecher engagieren sich und arbeiten aktiv im Bezirk und Verband mit. An dem Projekt „Mein Team kann umweltfreundlich ins Training“ wurde bayernweit teilgenommen und der Slogan „Mein Team kann“ wird darüber hinaus verwendet.

Im Schiedsrichterbereich erfreut man sich steigender Schiedsrichter Zahlen, allerdings fehlt es an Nachwuchs im Bereich der Schiedsrichter Teams.

Im Leistungssport konnte man sich ebenfalls positiv entwickeln, sowohl bei den Kadergrößen als auch bei den Platzierungen in den Sichtungswettbewerben.

Bei den Finanzen wurde die Überarbeitung des Kontenrahmens und die Einführung einer DATEV gestützten Budgetsteuerung durchgeführt. Damit entwickelte sich die Haushaltsplanung von einer einfachen Einnahmen und Ausgabenrechnung hin zu einem modernen, klar strukturierten Budgetprozess.

Aktuell beschäftigt uns die Umstellung von Nuliga auf H360, das finden einer neuen Bezirksgeschäftsstelle, sowie das modernisieren alter Prozesse in eine moderne und effiziente Arbeitsweise. Ebenso blicken wir spannend auf die neue DHB Spielform im Kinderhandball die zur Saison 27/28 starten soll.

Tobias Löblein



BEZIRK 4

Bezirksleitung

Cordula Raß (SV 08 Auerbach)
Bezirksvorsitzende

Dr. Dieter Hierl
(HG Hemau/Beratzhausen)
1. stv. BV / Bildung

Robert Torunsky (ESV 1927 Regensburg)
2. stv. BV / Talentförderung

Christoph Hahn (ASTV Kelheim)
3. stv. BV / Spielbetrieb

Alena Schweiger
(SG FC Mintraching/TSV Neutraubling)
stv. BV / Jugend

Claudia Scheeler (HG Amberg)
stv. BV / Finanzen

Thomas Blumenstock (TSV Winkelhaid)
stv. BV / Schiedsrichterwesen

324+ (212 KHB) Teams

**59 Vereine &
Spielgemeinschaften**

~ 200 Schiedsrichter





BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Der Bezirk Ostbayern hat in den vergangenen Jahren nicht nur Entwicklungen begleitet, sondern aktiv gestaltet. Gemeinsam mit unseren Vereinen, Trainerinnen und Trainern sowie einem starken ehrenamtlichen Fundament ist es gelungen, Strukturen zu schärfen, Talente gezielt zu fördern und den Handball in unserer Region sichtbar weiterzuentwickeln. Dieser Weg ist kein Selbstläufer – er lebt von Einsatz, Haltung und dem gemeinsamen Anspruch, mehr zu wollen als den Status quo.

Ein zentrales Feld war die konsequente Weiterentwicklung der Bezirksauswahlmannschaften. Durch engagierte Trainerteams und die enge Verzahnung mit den Vereinen konnten Talente nicht nur entdeckt, sondern systematisch gefördert werden. Gleichzeitig ist klar geworden: Die Anforderungen im Leistungsbereich steigen deutlich. Deshalb wurde das Trainerteam gezielt erweitert und breiter aufgestellt – ein notwendiger Schritt, um Qualität nicht nur zu halten, sondern auszubauen.

Auch die Neuaufstellung der Jugendsprecher setzt ein klares Signal: Jugendbeteiligung ist für uns kein symbolischer Akt, sondern gelebte Verantwortung. Junge Menschen sollen nicht nur Teil des Systems sein, sondern es aktiv mitgestalten. Nur so entstehen Identifikation, Bindung und die Zukunftsfähigkeit unseres Sports.

Aktuell stehen wir an einem entscheidenden Punkt. Der Schulsport ist dabei der größte Hebel für nachhaltiges Wachstum. Die Gewinnung eines Schulsportreferenten ist daher kein „nice to have“, sondern strategische Notwendigkeit. Wer heute in Schulen präsent ist, entscheidet über die Mitglieder von morgen. Hier müssen wir konsequenter, sichtbarer und mutiger agieren.

Gleichzeitig zeigt der operative Alltag deutlich: Spielbetrieb, Leistungssport und Vereinsbetreuung stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Die Anforderungen wachsen schneller als die verfügbaren Ressourcen. Deshalb ist die personelle Verstärkung dieser Bereiche nicht optional, sondern zwingend erforderlich, um die Handlungsfähigkeit des Bezirks langfristig zu sichern.

Mit der Einführung von iSquad gehen wir einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung. Aber klar ist auch: Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie muss Prozesse vereinfachen, Transparenz schaffen und Ehrenamt entlasten – nicht zusätzlich belasten. Nur dann wird sie ihren eigentlichen Wert entfalten.

Für die kommende Legislaturperiode ergibt sich daraus eine klare Richtung: Wir wollen und müssen das Ehrenamt stärken, Talente systematisch fördern und unsere Strukturen so weiterentwickeln, dass sie den Anforderungen eines modernen Handballs gerecht werden. „Handball Bayern 2030“ darf dabei kein Leitbild auf Papier bleiben, sondern muss sich in konkretem Handeln im Bezirk widerspiegeln.

Unser Anspruch ist klar: Wir wollen nicht nur reagieren, sondern gestalten. Nicht nur verwalten, sondern entwickeln. Und nicht nur erhalten, sondern den Handball in Ostbayern sichtbar nach vorne bringen – im Breiten- wie im Leistungssport.

Wenn es uns gelingt, diesen Weg gemeinsam konsequent weiterzugehen, dann wird der Bezirk Ostbayern auch künftig einer der Impulsgeber im bayerischen Handball bleiben.

Cordula Raß

BEZIRK 5



Bezirksleitung

Rainer Kopp (TSV Gersthofen)
BV

Franziska Kubasta (TSG Augsburg)
Kinderhandball / Schule

Karina Samtleben (TSV Göggingen)
Jugend

Daniela Wünschig (TSV Haunstetten)
Talentförderung

Maurice Herrmann (TSV Schwabmünchen)
Schiedsrichter

Willi Kubasta (TSG Augsburg)
Finanzen

Stefan Schiele (TSV Bäumenheim)
Spielbetrieb



11.630 Mitglieder

**46 Vereine &
Spielgemeinschaften**

227 Schiedsrichter



BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Nach den Auswirkungen die Corona auf den Handball im Bezirk hatte, gelang es in den Jahren 2023 bis 2026 wieder einen geregelten Spielbetrieb zu gestalten.

Die Mannschaftszahlen pendeln sich mittlerweile wieder auf dem Niveau von vor 2020 ein. Es gelang auch die BSL mit engagierten und kompetenten jungen Mitarbeiter*innen zu ergänzen, so dass inzwischen erfreulicherweise alle Positionen optimal besetzt sind. Und dementsprechend konnten alle an stehenden Aufgaben ruhig und erfolgreich absolviert werden.

Ein besonderes Highlight im Bezirk ist immer wieder die alljährlich stattfindende Ehrenamtspreisverleihung an verdiente Personen, die von den Vereinen vorgeschlagen werden. War es früher relativ schwer, Kandidaten zu finden, so gibt es inzwischen immer eine relativ gute Auswahl. In angenehmer Atmosphäre findet dann die Preisvergabe statt, diese wird stets als herausragendes Event empfunden.

Der in Haunstetten stationierte Landesstützpunkt wurde in einem kleinen Festakt mit der BHV-Plakette ausgezeichnet. Sie steht als Qualitätssiegel für strukturiertes und leistungsorientiertes Training in enger Zusammenarbeit mit dem Verband. Letztendlich lebt der Bezirk von der Unterstützung durch die Vereine und der engen, engagierten Zusammenarbeit.

Der Kissinger SC wurde beim Bezirkstag 2026 in Wertingen mit der Bezirksstützpunktplakette ausgezeichnet. Jahrelange gute Arbeit und die kostenlos zur Verfügung gestellte Halle zeichnen die besondere Zusammenarbeit zwischen Verein und Bezirk aus.

Die neugewählte BL blickt engagiert und optimistisch der verlängerten Amtszeit (nun vier Jahre statt drei) entgegen, warten doch durchaus gewaltige Aufgaben auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Zum Einen gilt es die neue Software in die Arbeitsabläufe zu integrieren und natürlich auch die Vereine mit ihren Fragen und Probleme in dieser Hinsicht zu unterstützen, zum Anderen wird auch das Thema Ganztage eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Mit Daniela Wünschig als mittlerweile ausgebildete Ganztagskoordinatorin und Franziska Kubasta mit Ihren neuen Aufgabengebiet Kinderhandball und Schule setzt der Bezirk bewusst starke Ausrufezeichen hinsichtlich der Bedeutung dieses Themas. Bislang war ja der Schulhandball nicht unbedingt eine Stärke des Bezirkes.

Eine Gruppe neuer, junger Jugendsprecher*innen wird unter der Führung der frischgebackenen stellvertretenden BV Jugend Karina Samtleben an die „Funktionärsarbeit“ herangeführt und in die hervorragende Verbandsjugendarbeit eingebunden. Mit Vitus Krämer hat sich bereits ein Verbandsjugendsprecher aus den schwäbischen Reihen herauskristallisiert.

Insgesamt steht der Bezirk sicher sehr gut da und fühlt sich für die nahe und ferne Zukunft gut gerüstet. Ein besonderer dank gilt hier allen beteiligten gewählten und berufenen, ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die in ihrer Freizeit dem Handballsport und den Vereinen dienen. Jederzeit aber würden wir uns auch über neue Gesichter freuen, um unsere Angebote erweitern und vertiefen zu können und auch für die kommenden Umbrüche in der Zukunft bereit zu sein.

Rainer Kopp



ALPENVORLAND

BEZIRK 6

Bezirksleitung

Andreas Beilich
(SC Unterpaffenhofen-Germering)
BV

Ursula Hammerl (TSV Murnau)
stv. BV Spielbetrieb

Thomas Sailer (TSV Mindelheim)
stv. BV Jugend

Christian Hutner
(HSG Dietmannsried/Altusried)
stv. BV Schiedsrichterwesen

Barbara Bruckner (TSV Waltenhofen)
stv. BV Finanzen

Andreas Hollerweger (TSV Aichach)
stv. BV Talentförderung

Lucas Mehnert (TSV Weilheim)
stv. BV HB360

481 Mannschaften

**45 Vereine &
10 Spielgemeinschaften**

1.017 Schiedsrichter





BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Die vergangenen drei Jahre waren für den Handballbezirk Alpenvorland von einer sehr positiven sportlichen und strukturellen Entwicklung geprägt. Gemeinsam mit unseren Vereinen, Ehrenamtlichen, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern sowie zahlreichen Unterstützern konnten wir den Handballsport im Bezirk nachhaltig weiterentwickeln und wichtige Zukunftsthemen anstoßen.

Positive Entwicklung im Jugendspielbetrieb

Besonders erfreulich ist die weiterhin steigende Anzahl an Mannschaftsmeldungen im D-Jugendbereich. Die Vereine leisten hier hervorragende Nachwuchsarbeit und schaffen es zunehmend, Kinder langfristig für den Handballsport zu begeistern.

Der bereits in den vergangenen Jahren eingeschlagene Weg eines geregelten und altersgerechten Spielbetriebes in der F- und E-Jugend konnte erfolgreich weiter etabliert werden. Die Trennung zwischen Anfänger- und Fortgeschrittenen-Teams hat sich hierbei deutlich bewährt und wird von den Vereinen sehr positiv angenommen. Dadurch gelingt es besser, Kinder entsprechend ihres Leistungsstandes zu fördern und Über beziehungsweise Unterforderung zu vermeiden.

Auch der Turnierspielbetrieb im D-Jugendbereich erfährt weiterhin breite Zustimmung innerhalb des Bezirks. Die flexible Gestaltung sowie die hohe Anzahl an Spielmöglichkeiten werden von Vereinen, Trainerinnen und Trainern sowie Eltern gleichermaßen geschätzt.

Erfolgreiche Bezirksveranstaltungen und Auswahlmaßnahmen

Die Teilnahme unserer Bezirksmannschaften am Süd-Cup stellte in den vergangenen Jahren erneut ein sportliches Highlight dar. Unsere Spielerinnen und Spieler konnten sich dort auf hohem Niveau messen und den Bezirk Alpenvorland hervorragend vertreten.

Ebenso erfreulich verliefen die durchgeführten Mini-Weltmeisterschaften, die sportlich ein voller Erfolg waren. Die Veranstaltungen sorgten nicht nur für Begeisterung bei den Kindern, sondern stärkten auch den Gemeinschaftsgedanken innerhalb des Bezirks.

Stärkung des Schiedsrichterwesens

Ein zentraler Schwerpunkt der vergangenen Amtsperiode lag weiterhin auf der Ausbildung und Förderung unserer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter.

Mit bis zu fünf Schiedsrichtergrundausbildungen pro Jahr konnte der Bezirk kontinuierlich neue Schiedsrichter gewinnen und ausbilden. Besonders wichtig war hierbei die nachhaltige Begleitung der Neulinge durch Coachings, Beobachtungen und persönliche Unterstützung im Spielbetrieb.

Sehr erfreulich ist zudem die regelmäßige Teilnahme unserer Jungschiedsrichterinnen und Jungschiedsrichter am LEW-Cup. Diese Veranstaltungen bieten wertvolle Erfahrungen, fördern die persönliche Entwicklung und stärken langfristig die Qualität unseres Schiedsrichterwesens.

BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG (FORTS.)

Unterstützung der Vereine und Grundschulaktionstage

Die Bezirksleitung unterstützte die Vereine auch in den vergangenen Jahren intensiv bei der Durchführung von Grundschulaktionstagen. Diese Maßnahmen werden von Schulen und Vereinen zunehmend angenommen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Gewinnung neuer Kinder für den Handballsport.

Die stetig steigende Nachfrage zeigt, dass die Kooperation zwischen Schulen und Vereinen ein wichtiger Baustein für die zukünftige Entwicklung des Handballsports im Alpenvorland bleibt.

Bezirksleitung und Digitalisierung

Beim vergangenen Bezirkstag wurden sämtliche Mitglieder der Bezirksleitung erfolgreich wiedergewählt. Dieses Vertrauen verstehen wir als Anerkennung der geleisteten Arbeit sowie als Auftrag, den eingeschlagenen Weg gemeinsam fortzuführen.

Besonders hervorzuheben ist die Etablierung eines stellvertretenden Bezirksvorsitzenden für Digitales. Damit trägt der Bezirk den zunehmenden Anforderungen der Digitalisierung im Sportbetrieb Rechnung.

Darüber hinaus wurde das wichtige Zukunftsthema „Handball360 / ISquad“ fest in die Bezirksarbeit integriert, um Vereine und Ehrenamtliche bestmöglich bei den kommenden digitalen Entwicklungen zu unterstützen.

Ausblick

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der Handballsport im Bezirk Alpenvorland auf einer stabilen und positiven Basis steht. Die kontinuierliche Nachwuchsarbeit der Vereine, das große Engagement im Ehrenamt sowie die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten bilden hierfür das Fundament.

Die Bezirksleitung bedankt sich bei allen Vereinen, Ehrenamtlichen, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, Trainerinnen und Trainern sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das große Engagement für den Handballsport im Alpenvorland.

Andreas Beilich



BHV

Alm

AUF DER PARKHARFE
DIREKT NEBEN DEM
SAP GARDEN



BAYERISCHE KULTUR



PUBLIC VIEWING



AFTER-PARTY

UNSER FAN-ZUHAUSE BEI DER HEIM-WM 2027 IN MÜNCHEN.

HANDBALL-WM | JAN 2027 | MÜNCHEN

13.01.-18.01.2027
Täglich von 14 - 1 Uhr

BEZIRK 7



ALTBAYERN

Bezirksleitung

Nikolaus Stuewer (TG Landshut)
Vorsitzender

Katharina Gotz (SpVgg Altenerding)
Jugend

Michael Zartner (ASV Dachau)
Finanzen

Tobias Westermaier
(SG Schwabh./Bergkirchen)
Spielbetrieb

Eike Busch (SV Wacker Burghausen)
Leistungssport

Peter Ostermaier (TG Landshut)
Bildung / Ganztage



297 Teams

**57 Vereine &
Spielgemeinschaften**

278 Schiedsrichter



BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Der Bezirk Altbayern ist flächenmäßig einer der größten Bezirke im BHV. Alleine in seiner Ost-West Ausdehnung sind es rund 200 km. Auch fehlen dem Bezirk Leistungsstützpunkte und so wurde der Bezirk vom BHV zuletzt als Breitensportbezirk benannt. Grundsätzlich kann man diesen Ausführungen zustimmen. Kaum ein Verein spielt in höheren Klassen. Dennoch waren in den letzten drei Jahren einige Erfolge im Bezirk zu finden.

Die TG Landshut feierte im Jahr 2023 die Meisterschaft in der Bayernliga (Nun Regionalliga) und durfte in die 3. Bundesliga aufsteigen. Auch die mehrere bayerische Vizemeisterschaften, sowohl im weiblichen, wie auch im männlichen Bereich, konnten durch Vereine aus Altbayern erreicht werden.

Ein weiterer Meilenstein in den vergangenen Jahren war das Abschneiden der Bezirksauswahlmannschaften. Sowohl im männlichen, als auch im weiblichen Bereich.

Mehrfach konnten dabei die Jungs und Mädchen aus dem Bezirk sich in den Toprängen platzieren und nahmen sogar die ein oder andere Siegtrophäe mit nach Altbayern. Für einen Bezirk, der keine Leistungszentren hat, ist dies ein besonderer Erfolg. Dabei kann die Arbeit der Vereine und der Trainer des Bezirkes Altbayern nicht genügend gelobt werden.

Ein besonderer Moment für den Bezirk fand am 11.04.2026 statt: Gerhard Schmidt trat nicht mehr zur Wiederwahl an.

Gerhard war seit der Reform der Bezirk in Bayern Vorsitzender des Bezirkes Altbayern. Da wo der Bezirk heute steht war und ist also ein Ergebnis der Arbeit von Gerhard Schmidt und seinem Team. Gerhard hatte immer ein offenes Ohr für „seine“ Vereine und vergas dabei nie auf den Nachwuchs zu setzen. In all den Jahren war er das Gesicht des Bezirkes, ohne sich in den Vordergrund zu stellen. Gerhard wurde während der Veranstaltung zum Ehrenvorsitzenden mit Standig-Ovations gewählt.

Da auch viele andere aus der BSL nicht mehr weiter für Ihre Ämter kandidierten, gab es in Altbayern einen größeren personellen Umbruch. Das erste Ziel ist es dabei, dass sich die BL konsolidiert. In der Folge stehen aber schon erste Planungen für die Zukunft des Bezirkes in den Startlöchern, insbesondere der Jugendbereich, inklusive dem Thema Ganztag, steht aktuell stark im Fokus.

Nikolaus Stuewer



OBERBAYERN

BEZIRK 8

Bezirksleitung

Ingrid Krämer (SG Süd-Blumenau)
Bezirksvorsitzende

Tobias Piehler (PSV München)
Jugend

Paul Bark (SV Anzing)
Finanzen

Rainer Schweighofer (SV München Laim)
Spielbetrieb

Daniel Sorcik (FC Bayern München)
Schiedsrichter

Tawfique Ossessege (TSV Ismaning)
Talentförderung männl.

Jonas Habdank (TSV EBE Forst United)
Talentförderung weibl.

Noah Helmut (FC Bayern München)
Katharina Lesch (TSV Ismaning)
Bezirksjugendsprecher

**446 Teams & 179
Kindermannschaften**

**47 Vereine &
5 Spielgemeinschaften
+ 4 Vereine aus Österreich**

1.017 Schiedsrichter





BERICHT DER BEZIRKSLEITUNG

Rückblick

Die letzten 3 Jahre waren davon geprägt davon mit den aktuellen Anforderungen des modernen Handballsports und den sich immer stärkeren Veränderungen im organisatorischen Bereich klarzukommen. In vielen Gesprächen und Diskussionen versuchten wir neue Wege zu finden, wie wir als Verband/Bezirk die Vereine bei ihrer Arbeit unterstützen können, bzw. wie wir auch für Neueinsteiger noch attraktiv bleiben. Und mit Neueinsteigern sind nicht nur Spieler, sondern vor allem auch Trainer, Schiedsrichter und die vielen Personen im Hintergrund gemeint, die in den Vereinen und im Verband mitwirken.

Bei folgenden Aktionen haben wir aktiv mitgewirkt:

- zielgerichteter Umbau der hauptamtlichen BHV-Geschäftsstelle
- Neufassung der BHV-Satzung, zusammen mit einer Verschlinkung der Satzungen und Ordnungen
- Erhaltung von Vereinen, aber auch Hilfe bei Neugründungen
- Neugestaltung der Ausbildung von Schiedsrichtern
- Hilfestellung bei der Erkennung und Förderung von Talenten
- Erkennung der Probleme die der schulische Ganzttag mit sich bringt

und wie immer natürlich den Spielbetrieb in den letzten 3 Jahren geplant und gemeinsam in bewährter Art durchgeführt.

Ausblick

Die ersten Ergebnisse, wie z. B. die flexible Bezirksleitung, wurden bereits umgesetzt. Bis auf ein Ressort konnten alle nötigen Aufgabenbereiche besetzt werden und unser Vorhaben für jedes Ressort einen Vertreter einzuarbeiten nimmt auch schon Gestalt an. Zusammen mit der neu gewählten Bezirksleitung werden wir versuchen die Herausforderungen der nächsten 4 Jahre zu meistern und das sind aus heutiger Sicht:

- Einführung der DHB-weiten Software HB360.
- WM Standort München 2027, erstmals mit der deutschen Nationalmannschaft im SAP-Garden.
- Stärkere Vernetzung der Vereine: Mehr Miteinander als Gegeneinander.
- Unterstützung der HG München beim Aufbau des Bundesligastandorts München

...und natürlich, wie immer dafür zu sorgen, dass der Spielbetrieb ordentlich abläuft.

Ingrid Krämer

JUNGES ENGAGEMENT

NAME: LEONIE DENK

AGE: 22 JAHRE

BEZIRK & VEREIN

OBERFRANKEN

SG HELMBRECHTS/MÜNCHBERG
& HSG FICHELGEORGE



WAS MACHST DU - ABGESEHEN
VON HANDBALL - GERNE?

VOR ALLEM SPORT UND ZEIT
MIT FREUNDEN VERBRINGEN



WAS MÖCHTEST DU NÄCHSTE
LEGISLATURPERIODE
ERREICHEN?

ZUSAMMEN MIT DEN JUGENDSPRECHERN
COOLE NEUE PROJEKTE ENTWICKELN UND
UMSETZEN, DIE VOR ALLEM DAS JUNGE
ENGAGEMENT, ABER AUCH DEN HANDBALL IN
BAYERN WEITER VORAN TREIBT

BESCHREIBE DICH IN DREI
WÖRTERN:

ZUVERLÄSSIG, HILFSBEREIT,
STUR

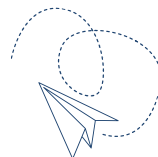
LIEBLINGSESSEN NACH DEM
TRAINING:

HÄHNCHENCURRY MIT REIS

LIEBLINGSEMOJIS:



DEIN MEDIENTIPP: DIE SERIE "THE ROOKIE"



NAME: **MAXI**

AGE: 20 JAHRE

BEZIRK & VEREIN

OBERBAYERN
PSV MÜNCHEN



WAS MACHST DU - ABGESEHEN
VON HANDBALL - GERNE?

ICH FAHR FAST TÄGLICH
FAHRRAD UND SPIELE AUCH
GERNE BEACHVOLLEYBALL

WAS MÖCHTEST DU NÄCHSTE
LEGISLATURPERIODE
ERREICHEN?

DIE KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN
VERBESSERN, VORALLEM ZU ANDEREN
VERBÄNDEN

BESCHREIBE DICH IN DREI
WÖRTERN:

ZUVERLÄSSIG, OFFEN,
ENGAGIERT

LIEBLINGSSESSEN NACH DEM
TRAINING:

MÜSLI

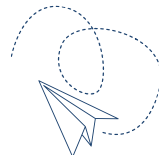


LIEBLINGSEMOJIS:



DEIN MEDIENTIPP:

HAND AUFS HARZ
(PODCAST)



NAME: IRINA WUTZ

AGE: 24 JAHRE

BEZIRK & VEREIN

ALTBAYERN
EINTRACHT DACHAU-
KARLSFELD



WAS MACHST DU - ABGESEHEN
VON HANDBALL - GERNE?

- BACKEN
- FREUNDE TREFFEN
- REISEN



WAS MÖCHTEST DU NÄCHSTE
LEGISLATURPERIODE
ERREICHEN?

NEUE PROJEKTE
VERNETZEN
JUNGE ENGAGIERTE GEWINNEN

BESCHREIBE DICH IN DREI
WÖRTERN:

HERZLICH, OFFEN,
ENGAGIERT

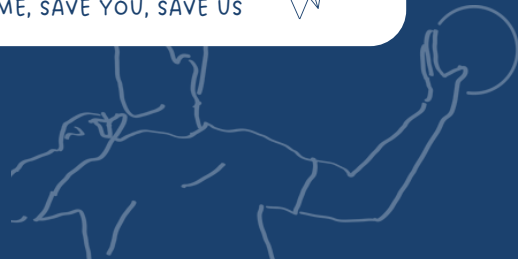
LIEBLINGSSESSEN NACH DEM
TRAINING:

PROTEINRIEGEL

LIEBLINGSEMOJIS:



DEIN MEDIENTIPP: DIE BUCHREIHE
SAVE ME, SAVE YOU, SAVE US



NAME: VITUS KRÄMER

AGE: 17 JAHRE

BEZIRK & VEREIN

SCHWABEN
TSV WERTINGEN



**WAS MACHST DU - ABGESEHEN
VON HANDBALL - GERNE?**

FREIWILLIGE FEUERWEHR,
MOTORRAD FAHREN

**WAS MÖCHTEST DU NÄCHSTE
LEGISLATURPERIODE
ERREICHEN?**

BHV KENNENLERNEN

**BESCHREIBE DICH IN DREI
WÖRTERN:**

XXX

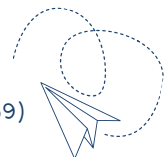
**LIEBLINGSESSEN NACH DEM
TRAINING:**

OBST (Z.B. ÄPFEL, APRIKOSEN,
HIMBEEREN, NEKTARINEN, PFIRSICH...)

LIEBLINGSEMOJIS:



DEIN MEDIENTIPP: GLADIATOR / BEN HUR (1959)



NAME: KATRIN
KLEINEKAMPMANN

AGE: 25 JAHRE

VEREIN
HSG FÜRTH ER LAND



NEUE POSITION

VP MITGLIEDERENTWICKLUNG
- WENN GEWÄHLT ;)



**WAS MACHST DU - ABGESEHEN
VON HANDBALL - GERNE?**

WANDERN, MUSIK, KOCHEN



**WAS MÖCHTEST DU NÄCHSTE
LEGISLATURPERIODE
ERREICHEN?**

- * GUTE KOMMUNIKATION IM JUGENDBEREICH, BIS IN DIE VEREINE
- * STRUKTURIERTE SCHULUNG UND PROJEKTUMSETZUNGEN DER JS
- * NÄCHSTE SCHRITTE NACH DER BALU-TOUR (INKLUSION IM HANDBALL)
- * AM MODELL HANDBALL IM GANZTAGSUNTERRICHT WEITERARBEITEN
- * MEHR EHRENAMTLICHE: PROJEKT MIT DHB IST BEREITS IN PLANUNGSPHASE

**BESCHREIBE DICH IN DREI
WÖRTERN:**

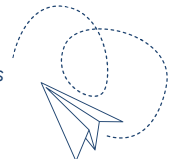
FREUNDLICH, ENGAGIERT,
INTERESSIERT

LIEBLINGSEMOJIS: 😊 🤝

LIEBLINGSESSEN NACH DEM TRAINING:
BRATKARTOFFELN MIT EGAL WAS



DEIN MEDIENTIPP: HAND AUFS HARZ



NAME: JULE BAUER

AGE: 23 JAHRE

VEREIN

TSV ISMANING, HSG VOLKACH



NEUE POSITION

VP JUGEND - WENN GEWÄHLT ;)

WAS MACHST DU - ABGESEHEN
VON HANDBALL - GERNE?

DER BERG RUFT: EGAL OB
WANDERN IM SOMMER ODER
SKI FAHREN IM WINTER



BESCHREIBE DICH IN DREI
WÖRTERN:

IMMER AM START

LIEBLINGSEMOJIS: 😊 🚀



DEIN MEDIENTIPP:

THE BIG FIVE FOR LIVE -
JOHN STRELECKY



WAS MÖCHTEST DU NÄCHSTE
LEGISLATURPERIODE
ERREICHEN?

VOR ALLEM AN DIE ERFOLGE DER VERGANGENEN
JAHRE ANKNÜPFEN UND DAS
JUGENDSPRECHERAMT LANGFRISTIG NOCH
STRUKTURIERTER UND NACHHALTIGER
WEITERENTWICKELN. EIN WICHTIGER BAUSTEIN
DAFÜR IST DAS NEUE SCHULUNGSKONZEPT
„NEXT GEN ENGAGEMENT LAB“, MIT DEM WIR
JUNGE ENGAGIERTE GEZIELT FÖRDERN UND
BEGLEITEN WOLLEN.

MEIN ZIEL IST EINE ENGE ZUSAMMENARBEIT
AUF ALLEN EBENEN:
VON VEREINSJUGENDSPRECHER*INNEN ÜBER DIE
BEZIRKSJUGENDSPRECHER*INNEN BIS HIN ZU
VERBANDSJUGENDSPRECHER*INNEN.
GEMEINSAM WOLLEN WIR JUNGE MENSCHEN
FÜR MITGESTALTUNG BEGEISTERN UND IHNEN
EINE STARKE STIMME IN BAYERN GEBEN.

DABEI STEHT FÜR MICH IMMER IM
MITTELPUNKT, MIT VIEL SPASS, TEAMGEIST UND
DER GEMEINSAMEN LEIDENSCHAFT FÜR
UNSEREN SPORT DIE ZUKUNFT DES HANDBALLS
IN BAYERN AKTIV MITZUGESTALTEN.

NAME:

FELIX

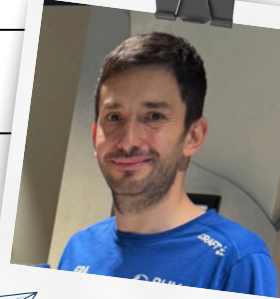
ROCKENMAYER-ALBERT

AGE: 32 JAHRE

VEREIN

TSV WENDELSTEIN

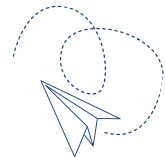
NEUE POSITION

SUPPORT/VERTRETUNG
VP JUGENDWAS MACHST DU - ABGESEHEN
VON HANDBALL - GERNE?ZOCKEN, FREUNDE TREFFEN,
MEINE KINDER BESPASSENWAS MÖCHTEST DU NÄCHSTE
LEGISLATURPERIODE
ERREICHEN?DEM JUNGEN ENGAGEMENT
BESTMÖGLICH DEN RÜCKEN
FREIHALTEN!BESCHREIBE DICH IN DREI
WÖRTERN:EHRGEIZIG, ENGAGIERT,
HUMORVOLLLIEBLINGSSESSEN NACH DEM
TRAINING:**PIZZA**

LIEBLINGSEMOJIS:



DEIN MEDIENTIPP:

GEMISCHTES HACK,
HAND AUF'S HARZ**#ALLESKANNNICHTSMUSS**



Auf dem **Verbandsjugendtag am 19. April 2026** in Nürnberg hat der Bayerische Handball-Verband erneut ein starkes Zeichen für Mitbestimmung und junges Engagement gesetzt. Vertreterinnen aus ganz Bayern kamen zusammen, um die Weichen für die zukünftige Jugendarbeit zu stellen und die neue Verbandsjugendvertretung zu wählen.

Bereits im Vorfeld bot ein Jugendsprecherseminar den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit Themen wie Verbandsarbeit, Projektmanagement und den Chancen junger Mitgestaltung im Sport auseinanderzusetzen. Ziel ist es, interessierten Jugendlichen frühzeitig Einblicke in die Verbandsarbeit zu ermöglichen und sie aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Gleichzeitig sollen wichtige Kompetenzen vermittelt werden, die nicht nur im Ehrenamt, sondern auch für Ausbildung, Studium und Beruf von großem Nutzen sind.

Damit schafft der BHV attraktive Perspektiven für die nächste Generation engagierter Handballerinnen und Handballer und stärkt nachhaltig die Zukunft des Ehrenamts im Verband.

GESCHÄFTSSTELLE MÜNCHEN



JÖRN ILPER
GESCHÄFTSFÜHRER



SIMON LUDWIG
SPIELBETRIEB -
PASSWESEN



MARTIN TEWS
SPIELBETRIEB -
RECHT



JULIAN RÜGER
MITGLIEDER-
ENTWICKLUNG



NICOLE LEININGER
BILDUNG



DANIELA WÜNSCHIG
FINANZEN



**NEHMT KONTAKT MIT
UNS AUF!**



Georg-Brauchel-
Ring 93



Mo - Fr
9:00 - 16:00 Uhr



089 250060-750



info@bhv-
online.de



MARTIN HAIDER
SCHULE & GANZTAG



BERNHARD KARG
LANDESTRAINER



BENJAMIN HIRTH
LANDESTRAINER



KATHI GOTZ
ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT



PAUL SCHMIDT
MITGLIEDER-
ENTWICKLUNG



ANNA SPIEGLER
WERKSTUDENTIN



ELISABETH COJANIZ
WERKSTUDENTIN



PAULINA MÜLLER
PRAKTIKANTIN



SIMON WÜRFL
IT-SUPPORT

__YERISCHER H__ND__LL-VER__ND

ERST WENN'S FEHLT, FÄLLT'S AUF.

#missingtype



JETZT TERMIN BUCHEN
missingtype.de

+ SPENDE
BLUT
BEIM ROTEN KREUZ